



**2014**

**Geschäftsbericht  
ERGO Versicherung AG**

**ERGO**

Auf einen Blick

## ERGO Versicherung

Gebuchte Bruttobeiträge im gesamten Geschäft leicht um 0,9% gesunken

- Spürbarer Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung
- Positive Beitragsentwicklung in der gewerblichen Haftpflichtversicherung
- Sanierungsbedingte Rückgänge in der industriellen Sachversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung
- Rückläufige Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung

Kombinierte Schaden-/Kostenquote gegenüber dem durch Naturereignisse belasteten Vorjahr deutlich verbessert

- Schadenquote mit 60,5 (64,8)% deutlich unter Vorjahresniveau
- Kostenquote mit 32,6 (32,1)% leicht über Vorjahr

Hoher versicherungstechnischer Gewinn

- Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung gegenüber dem durch Naturereignisse belasteten Vorjahr erheblich auf 189 (73) Mio. € gestiegen
- Versicherungstechnischer Gewinn nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei 176 (109) Mio. €

Erneut gutes Gesamtergebnis

- Positives Kapitalanlageergebnis von 237 (235) Mio. €
- Gesamtergebnis von 220 (172) Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt

---

# **Geschäftsbericht 2014**

## **ERGO Versicherung AG**

## ERGO Versicherung im 5-Jahres-Überblick

	2014	2013	2012	2011	2010	mehr dazu auf Seite:
<b>Beitragseinnahmen<sup>1</sup></b>						16
gebuchte Bruttobeiträge Mio. €	2.833	2.857	2.717	2.712	2.643	
Veränderung zum Vorjahr %	-0,9	+5,2	+0,2	+2,6	+0,7	
Selbstbehaltsquote %	91,6	89,9	89,6	90,0	91,1	
<b>Schäden<sup>1</sup></b>						16
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto Mio. €	1.729	1.886	1.812	1.743	1.598	
Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge) %	60,9	66,6	66,7	64,4	60,5	
Anzahl der gemeldeten Schäden Tsd. St.	619	675	686	709	723	
<b>Kosten<sup>1</sup></b>						17
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto Mio. €	901	885	849	858	820	
Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge) %	31,8	31,3	31,2	31,7	31,0	
<b>Ergebnisse</b>						17
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung <sup>1</sup> Mio. €	189	73	116	133	159	
Veränderung der Schwankungsrückstellung <sup>1,2</sup> Mio. €	-13	36	40	46	75	
nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern Mio. €	148	89	91	80	357	
Gesamtergebnis <sup>3</sup> Mio. €	220	172	131	150	464	
<b>Kapitalanlagen</b>						
Bestand Mio. €	5.981	5.874	5.745	5.336	5.665	25
Kapitalanlageergebnis Mio. €	237	235	261	187	496	18
<b>Eigenmittel</b>						27
Eigenkapital Mio. €	634	634	703	737	789	
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f. e. R.) %	24,5	24,9	28,9	30,3	32,8	
Überdeckung der Solvabilitätsspanne Mio. €	196	201	206	271	298	

1 Gesamtes Geschäft

2 – = Zuführung

3 Vor Ergebnisabführung

# Inhalt

---

**4** Gesellschaftsorgane

---

## Lagebericht

**6** Grundlagen der Gesellschaft  
**12** Wirtschaftsbericht  
**16** Ertragslage  
**25** Vermögenslage  
**27** Finanzlage  
**28** Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage  
**29** Nachtragsbericht  
**30** Risikobericht  
**42** Chancenbericht  
**44** Prognosebericht  
**48** Übersicht zum Lagebericht

---

## Jahresabschluss

**50** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014  
**52** Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014  
**54** Anhang  
**77** Anlage

---

**89** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  
**90** Bericht des Aufsichtsrats

---

## Gesellschaftsorgane

### Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

**Dr. Edgar Jannott**

### Aufsichtsrat

**Dr. Torsten Oletzky**

Vorsitzender des Vorstands der  
ERGO Versicherungsgruppe AG, Vorsitzender

**Holger Schmelzer**

Leiter der Abteilung Vorstands- und Aufsichtsrats-  
angelegenheiten der ERGO Versicherungsgruppe AG,  
stellv. Vorsitzender

**Dr. Ulf Mainzer**

Mitglied des Vorstands der  
ERGO Versicherungsgruppe AG  
8. Mai 2014 bis 15. Oktober 2014

**Dirk Rabe**

Versicherungsangestellter  
bis 31. März 2014

**Dr. Ingrid Witt**

Referentin Vorstands- und Aufsichtsratsangelegen-  
heiten bei der ERGO Versicherungsgruppe AG  
seit 16. Oktober 2014

### Vorstand

**Christian Diedrich**

Vorsitzender

**Rolf Bauernfeind**

bis 31. März 2014

**Olaf Bläser**

bis 31. März 2014

**Ralph Eisenhauer**

seit 1. Januar 2015

**Jürgen Engel**

bis 31. Dezember 2014

**Dr. Christoph Jurecka**

seit 1. April 2014

**Silke Lautenschläger**

seit 1. April 2014

**Frank Sievers**

bis 31. Dezember 2014

**Rainer Tögel**

seit 1. Januar 2015

## Lagebericht



## Lagebericht

# Grundlagen der Gesellschaft

### Zusammenarbeit in der ERGO

Die ERGO Versicherung ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

#### Teil einer starken Gruppe

Die ERGO Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Versicherung AG und der ERGO Versicherungsgruppe AG.

ERGO ist weltweit in über 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. Rund 43.000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als hauptberufliche selbstständige Vermittler für die Gruppe. Im Jahr 2014 erzielte die ERGO Versicherungsgruppe Beitragseinnahmen von 18 Mrd. €. Mit einem verwalteten Vermögen von 128 Mrd. € zählt die Gruppe zu den großen institutionellen Investoren in Deutschland und Europa.

ERGO und ihre Spezialisten bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. Unter der Marke ERGO vertreibt die Gruppe Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungen. Das breite Angebot ergänzen ihre Spezialisten wie die D.A.S. für Rechtsschutz, die DKV für Gesundheit, die ERV für den Schutz rund ums Reisen oder ERGO Direkt für den Direktvertrieb. Kunden können ERGO jeweils auf dem Weg erreichen, der für sie am bequemsten ist: persönlich vor Ort, per Telefon, im Internet oder über Makler und Kooperationspartner.

#### Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. Nach Kontakten zum Unternehmen fragt ERGO die Kunden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit, identifiziert Verbesserungsbedarf und stößt Verbesserungen an. Auch als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im

ERGO Kundenbeirat können Verbraucher das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundensprecher vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Seit 1. April 2014 liegen alle kundenbezogenen Serviceprozesse im Privatkundengeschäft – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – im neuen Ressort Kunden- und Vertriebsservice und damit in einer Hand. Die verschiedenen Geschäftsbereiche arbeiten auf einer einheitlichen IT-Plattform. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Zum 1. April 2014 ging auch die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG in Deutschland an den Start. Sie vereint die verschiedenen Vertriebswege unter einem Dach. Die bisherigen Vermittlerorganisationen wurden zusammengeführt. Die einheitliche Vertriebssteuerung und ein standardisierter Beratungsansatz sorgen für eine durchgängig hohe Qualität der Beratung und Betreuung von Kunden.

Die ERGO Versicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der ERGO Versicherung getroffen.

## Produkte und Vertrieb

Die ERGO Versicherung bietet bedarfsgerechte und klar verständliche Produkte, die konsequent weiterentwickelt werden. Dabei steht eine hohe Kundenorientierung im Mittelpunkt.

### Über die ERGO Versicherung

Die ERGO Versicherung AG ist ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe und zählt zu den führenden Schaden-/Unfallversicherern am deutschen Markt. Wir bieten unseren Kunden vielfältige Produkte und Serviceleistungen für den privaten, gewerblichen und industriellen Bedarf. Unsere zertifizierte Schadenregulierung sorgt für die zügige Abwicklung von Schadenmeldungen. Seit über 160 Jahren sind wir für unsere Kunden da.

### Geschäftstätigkeit der ERGO Versicherung AG

Die ERGO Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr 2014 in Deutschland unverändert das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft in fast allen Versicherungszweigen und -arten der Schaden- und Unfallversicherung. Einzelheiten hierzu enthält die Übersicht auf der Seite 48, die Bestandteil des Lageberichts ist. Das Kerngeschäft in Deutschland wurde zudem durch die Gründung von Niederlassungen im europäischen Raum erweitert.

### Produktpalette

Im Bereich Privatkunden führten wir in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein neues Produkt ein. Neben leicht verständlichen Klartextbedingungen steht innovativer und kundengerechter Versicherungsschutz im Mittelpunkt. Das Produkt hat einen modularen Aufbau und ermöglicht dem Kunden die individuelle Absicherung seines Eigenheims. Gleichzeitig haben wir die Komponente der Weiteren Naturgefahren umfassend überarbeitet. Viele Kunden in stark durch Hochwasser gefährdeten Gebieten beklagen, dass sie keinen Versicherungsschutz gegen Überschwemmungen erhalten. Mit dem neuen Produkt bieten wir jetzt flächendeckend Versicherungsschutz gegen Überschwemmungen an. Dieses Deckungskonzept ist im Markt einzigartig.

Stichwort Internet: Nach der Privat-Haftpflichtversicherung ist jetzt auch die Verbundene Hausratversicherung online abschließbar. Auch hier informiert eine Entdeckertour anschaulich über das Produkt. Mithilfe eines Konfigurators kann der Kunde seinen bedarfsgerechten Hausrat-Schutz wählen.

ERGO hat in der Risiko-Unfallversicherung die führende Marktposition auch im Geschäftsjahr 2014 gehalten. Der Produktansatz eines „ganzheitlichen Unfallschutzes“ hat sich sehr bewährt. Bisher schlossen wir über 700.000 Assistenz- und Reha-Pakete ab. Nach wie vor sind die Ausschließlichkeitsorganisationen der wichtigste Vertriebskanal. Der ERGO Unfallschutz ist im Rundum-Beratungsansatz dabei ein wesentlicher Bestandteil. Unsere Kunden haben jetzt zusätzlich die Möglichkeit, sich über das Internet bei uns zu versichern. Auch Makler werden zunehmend auf unsere neue betriebliche Unfallversicherung aufmerksam.

Im Frühjahr platzierten wir erfolgreich unsere drei spartenübergreifenden Zielgruppenpakete am Markt: „Start“ für junge Leute, „Plus“ für Arbeitnehmer und „Vital“ für Senioren. Alle drei Pakete bieten unseren Kunden die Möglichkeit, sich individuell über die Produkte Haftpflicht-, Hausrat-/Glas-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung abzusichern. Vorteil ist unter anderem, dass wir ihnen einen Paketnachlass bieten können.

Die Ertragslage in Kraftfahrt hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Wir konnten unsere Kooperationen im Bereich Motorräder weiter ausbauen. Neben der bestehenden Kooperation mit Harley-Davidson gewannen wir den Hersteller Triumph als weiteren Partner. Im November 2014 schalteten wir den Onlinerechner frei. Künftig haben die Kunden die Möglichkeit, über die Internetseiten von ERGO ihre Kraftfahrtversicherung sofort abzuschließen.

Unsere umfassende Produktpalette in der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung hat sich in einem schwierigen Marktumfeld hervorragend behauptet. Wir verbuchten erneut ein hervorragendes Ergebnis mit einem Wachstum über dem Marktniveau. Dazu trug auch unsere komplett überarbeitete „ERGO IT-Police“ bei.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung steigerten wir bei zunehmendem Wettbewerb und anhaltender Weichmarktphase unser Neugeschäft. Vor allem innerhalb der Kammerberufe bauten wir unseren Bestand aus. Insgesamt konnten wir unsere Marktposition halten.

In der gewerblichen und industriellen Sachversicherung stand aufgrund der Ergebnissituation die Konsolidierung im Vordergrund. Mit unseren innovativen und bewährten Deckungskonzepten konnten wir uns im Markt behaupten.

Mit dem Markteintritt im ersten Quartal 2014 in die Kautions-Versicherung haben wir unser Produktportfolio im Gewerbe- und Industriegeschäft erweitert. Unsere Kunden nehmen unser neues Angebot sehr gut an. Dritte akzeptieren ERGO als Bürgen uneingeschränkt. Bereits im ersten Jahr konnten wir sowohl branchenführende Bauunternehmen bei der Durchführung von Großprojekten als auch kleine und mittelgroße Kunden mit der Ausgabe von Avalen unterstützen.

Auch 2014 hielt die Weichmarktphase in der Transportversicherung an. Geringere Umsätze unserer Kunden führten zu Beitragsrückgängen in der klassischen Waren-Transportversicherung. Großschadenerscheinungen blieben weitestgehend aus. Die Bemühungen der letzten Jahre zur Verbesserung des Schadenverlaufs waren erfolgreich. Die Ergebnisse verbesserten sich insgesamt deutlich. Unser Geschäft im europäischen Ausland ist stabil.

Nach Jahren marktüberdurchschnittlichen Wachstums ist die Beitragsentwicklung in der Sparte Technische Versicherungen erstmals rückläufig. Die geänderten politischen Rahmenbedingungen im Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien haben zu deutlichen Beitragsverlusten geführt. Dies galt auch für die notwendige Konsolidierung dieses Geschäftssegmentes im europäischen Ausland.

## Vertrieb

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ zusammengeführt. Sie hat die Vertriebswege der Ausschließlichkeit sowie das Banken- und Kooperationsgeschäft unter einem Dach gebündelt. Damit sind die Strukturen für eine erfolgreiche vertriebliche Zukunft geschaffen. In der ERGO Beratung und Vertrieb AG bündeln wir die Kräfte unserer Vertriebe. Die fortlaufende Verbesserung der bedarfsorientierten Beratung und langfristige Betreuung unserer Kunden erfordern qualifizierte und effektiv arbeitende Vertriebspartner. Erfolgreiche Vertriebspartner sind auf fortlaufende Qualifikation, wettbewerbsfähige Produkte, professionelle technische und vertriebliche Unterstützung angewiesen. Die ERGO Beratung und Vertrieb AG schafft dafür die zentrale Voraussetzung. Der ERGO Maklervertrieb komplettiert unseren Vertriebswege-Mix.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodexes belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Weiterbildung der Vertriebspartner beteiligt sich ERGO auch an der freiwilligen Initiative „gut beraten“. Zum 31. Dezember 2014 bündelte die zentrale Datenbank der ERGO über 4.700 Vertriebspartner.

## Mitarbeiter

Die ERGO Versicherung profitiert von der Konzernstruktur der ERGO Versicherungsgruppe. Qualifizierte Mitarbeiter der ERGO Versicherungsgruppe führen alle anfallenden Arbeiten durch.

Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft ist vor allem den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – hier Mitarbeiter genannt – zu verdanken.

Für die verschiedenen Arbeiten kann die ERGO Versicherung bedarfsorientiert und zielgerichtet auf qualifizierte Mitarbeiter in der ERGO Versicherungsgruppe zurückgreifen. So profitieren wir von dem gebündelten Wissen der Mitarbeiter im Konzern und nutzen Synergien. Die Mehrheit der Unternehmensfunktionen der ERGO Versicherung übernehmen die Mitarbeiter der ERGO Versicherungsgruppe AG.

ERGO hat 2012 ein Qualitäts- und Effizienzprogramm in den deutschen Vertrieben auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieser „Initiative Zukunft Vertrieb“ sind die noch verbliebenen inländischen Arbeitsverhältnisse der ERGO Versicherung zum 1. April 2014 auf die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die ERGO Versicherung daher nur noch in geringem Umfang.

Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihr Engagement.

## Umwelt

Umweltschutz bleibt ein wichtiges Handlungsfeld. Wir setzen daher weiter konsequent auf unser Umweltmanagementsystem sowie externe Zertifizierung. Diese erfolgt auf der Grundlage der weltweit gültigen ISO-Norm 14001. Auch unsere gruppenweite CO<sub>2</sub>-Neutralitätsstrategie setzen wir planmäßig stufenweise um. Über die gesamten Aktivitäten zur unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility) berichten wir online unter [www.ergo.com](http://www.ergo.com) (<http://www.ergo.com/verantwortung>) sowie im Nachhaltigkeitsbericht.

ERGO setzt in der Hauptverwaltung auf ressourceneffiziente gasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Sie decken den Strom- und Wärmebedarf zu über 50%. Strom, der in der Hauptverwaltung über die Eigenerzeugung des Blockheizkraftwerkes hinaus benötigt wird, beziehen wir extern. Dies erfolgt bereits seit mehreren Jahren vollständig und klimafreundlich CO<sub>2</sub>-neutral. Zusätzlichen Wärmebedarf decken wir umweltfreundlich mit Fernwärme. Der Erweiterungsbau erfordert eine Klimatisierung. Sie erfolgt mit moderner Bauer Optimierungstechnik. Für unsere Umweltberichterstattung erfassen wir regelmäßig Verbrauchsdaten des Geschäftsbetriebs. Sie sind Teil unseres Umweltmanagementsystems. Im Mai 2014 bestätigten externe unabhängige Umweltgutachter die Gültigkeit unserer Zertifizierung.

Wir begreifen Umweltschutz als Marktchance. Das zeigen nachfolgende Beispiele. ERGO begleitet die technologische Entwicklung im Bereich der Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen. Mit unseren Spezialdeckungen versichern wir Anlagen, die die Energiequellen der Zukunft nutzen. Unsere umfassenden Deckungskonzepte bieten wir über die Grenzen Deutschlands hinaus an. Für Fotovoltaikanlagen berücksichtigt das Spezialkonzept neben einer konventionellen Allgefahrendeckung eine innovative Lösung, um Mindererträge abzusichern. Der Baustein deckt Ertragseinbußen infolge mangelhafter Komponenten oder verminderter Globalstrahlung. Die Basis der Absicherung sind die prognostizierten Erträge einer Anlage. Die Auswahl des Bausteins kann sich günstig auf anfallende Finanzierungskosten auswirken.

Erneuerbare Energien berücksichtigen wir besonders auch in der gewerblichen Haftpflichtversicherung. Der aktuelle Tarif enthält einen konkreten Abschnitt mit Informationen, klaren Zeichnungsrichtlinien und besonderen Deckungsinhalten. Dies ermöglicht die Versicherung der spezifischen Haftpflichtrisiken. Der Verantwortung nach europäischem Umweltrecht für Flora, Fauna, Gewässer und Böden im Schadenfall trägt ERGO Rechnung. Hierzu bieten wir die Umweltschadensversicherung an. Rund 100.000 Kunden haben diesen spezifischen Versicherungsschutz abgeschlossen.

Wir richten uns stärker international aus. Wir begleiten unsere deutschen Kunden auch im Ausland mit unserem hochwertigen Versicherungsschutz für Umweltschäden.

In der gewerblichen Gebäudeversicherung bieten wir unseren Kunden ein optionales Umweltpaket an. Dies bezieht Neuanpflanzung sowie Mehrkosten für verbesserte Energieeffizienz unter bestimmten Bedingungen ein. Wir berücksichtigen die jeweils gültige Energieeinsparverordnung. Bei Entschädigung eines Sachschadens tragen wir zusätzlich 80% der Kosten, um einen Energieausweis zu erlangen.

Mit einer speziell zugeschnittenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung bietet ERGO Energieberatern Schutz vor den finanziellen Folgen eines Berufsversehens. Diese Deckung umfasst die technische Energieberatung sowie die Energiepreisoptimierung durch Tarif- und Preisvergleiche. Für qualifizierte Energieberater mit dena-Gütesiegel haben wir einen besonderen Tarif. Umweltgutachtern bieten wir Versicherungsschutz für umweltbezogene Analysen, Auswertungen und Gutachten.

ERGO unterstützt ihre Kunden, Transportrisiken zu erkennen und zu minimieren. Mit einer detaillierten Verpackungsberatung helfen wir, Versandgüter vor mechanischen und klimatischen Einwirkungen zu schützen.

In der Verbundenen Gebäudeversicherung können unsere Kunden Ersatz von Mehrkosten für einen ökologischen und energetisch nachhaltigen Wiederaufbau vereinbaren. Außerdem gehören Fotovoltaik-, Solar-, Wärmepumpen- oder Windkraftanlagen mit ihren Bestandteilen und ihrem Zubehör zu den versicherten Sachen.

ERGO fördert das Fahren mit Elektroautos. Elektroautos stoßen lokal kein CO<sub>2</sub> aus und sind daher besonders umweltfreundlich.

Im Hinblick auf die Verpflichtungen und Grundsätze zum Umweltschutz von ERGO und Munich Re prüfen wir regelmäßig unsere Verbesserungspotenziale und Synergien.

Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war geprägt von einem schwachen konjunkturellen Aufschwung in der Eurozone und in Deutschland. Die Umsätze der deutschen Versicherungswirtschaft stiegen spürbar an.

2014 wuchs die Weltwirtschaft wie bereits im Vorjahr nur moderat. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone verlief eher enttäuschend. Dem konnte sich auch Deutschland nicht entziehen. Die Inflationsrate in Deutschland war niedrig und sank weiter.

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2014 wie im Vorjahr insgesamt spürbar an. Dabei verlief die Entwicklung unterschiedlich. In der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Lebensversicherung legten die Beiträge wie im Vorjahr kräftig zu. In der Krankenversicherung wuchsen die Beiträge hingegen nur schwach.

## Kapitalmarktentwicklung

Die Zentralbanken dominierten die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Die Langfristzinsen in der Eurozone fielen wegen der niedrigen Inflation und der außerordentlich expansiven Geldpolitik der EZB massiv. Die Aktienmärkte entwickelten sich verhalten positiv.

Die amerikanische Zentralbank Fed beendete im Laufe des Jahres die Käufe von Anleihen. Dagegen veranlasseten die niedrige europäische Inflation und das schwache Wachstum die Europäische Zentralbank (EZB) dazu, die Leitzinsen zu senken. Der Leitzins sank auf 0,05 % und der Einlagensatz auf -0,20 %. Zudem kündigte die EZB zielgerichtete, langfristige Geschäfte zur Refinanzierung an. Teilweise führte sie diese auch bereits durch. Das Ziel dieser Geschäfte besteht darin, die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Außerdem begann die EZB damit, besicherte Anleihen aufzukaufen. Durch die Summe der EZB-Maßnahmen fielen die Langfristzinsen in der Eurozone massiv.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen sanken im Berichtszeitraum von 1,9 % auf 0,5 %. Für Spanien und Italien war der Renditerückgang um 2,5 und 2,2 Prozentpunkte sogar noch größer. Die Renditen kurzlaufender Anleihen in Kernländern wie Deutschland sanken sogar in den negativen Bereich. Auch langfristige Staatsanleihen in den USA verzeichneten einen Zinsrückgang. Fallende Zinsen gehen in der Regel mit steigenden Kursen bei Anleihen einher. Die Aktienmärkte waren innerhalb des Jahres erhöhten Schwankungen ausgesetzt, konnten sich in Summe aber leicht positiv entwickeln. So stiegen der Euro Stoxx 50 und der DAX um jeweils rund 1 bis 3 %.

## Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2014<sup>1</sup>

Ein deutliches Beitragswachstum und eine positive Schadenentwicklung führten zu versicherungstechnischen Gewinnen.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2014 mit 3,2 % erneut einen Anstieg der Prämien auf 62,5 (60,6) Mrd. €. Sie erreichte damit nahezu das Vorjahreswachstum von 3,3 %. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelte sich weiterhin günstig und stützte die Versicherungsnachfrage. Hier trugen alle Sparten zu dem Beitragsplus bei. Wachstumstreiber waren erneut die Private Sachversicherung und die Kraftfahrtversicherung. In den überwiegend industriell-gewerblich geprägten Versicherungszweigen fiel das Wachstum weniger stark aus.

Die Schadenseite entwickelte sich erfreulich positiv. Mit rund 95 (103,5) % lag die Schaden-/Kostenquote deutlich unter dem durch Elementarereignisse geprägten Vorjahr. Insgesamt erreichten die Schaden- und Unfallversicherungen einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 2,9 (-2,0) Mrd. €.

### Entwicklung in den Sparten

Die Kraftfahrtversicherung wies mit einem Volumen von 24,3 Mrd. € erneut ein deutliches Beitragswachstum von 4,4 % aus. Alle Teilsparten verzeichneten steigende Durchschnittsbeiträge. Das hervorragende Wachstum des Vorjahres (+5,8 %) erreichten sie jedoch nicht. Schadenseitig profitierten die Versicherer von der unterdurchschnittlichen Zahl der Kaskoschäden. Hohe Schäden durch Elementarereignisse blieben aus. Hingegen stiegen die Schadenaufwendungen im Bereich Haftpflicht aufgrund der gestiegenen Anzahl an Personenschäden. Nach sechs Jahren erreichte die Sparte mit einer Schaden-/Kostenquote von rund 96 % erstmals die versicherungstechnische Gewinnzone.

In den Sachversicherungssparten stiegen die Beiträge um 3,8 (4,5) % auf 17,4 Mrd. €. Treiber waren hier mit 5,0 % die privaten Sachsparten. Steigende Versicherungssummen, aber auch Deckungserweiterungen und Beitragssteigerungen führten zu dem Wachstum. Der Schadenaufwand

für das Geschäftsjahr lag mit 12,8 Mrd. € deutlich um 15,2 % unter dem des Vorjahres. Der Pfingststurm „Ela“ und zahlreiche Starkregenereignisse bundesweit führten 2014 zwar zu hohen Schadenbelastungen. Das Juni-Hochwasser und die Hagelereignisse des Vorjahres hatten zu deutlich höheren Schäden geführt. In den nicht privaten Sparten schlug ein Großschaden im industriellen Bereich mit einem Volumen von über 370 Mio. € zu Buche. Dieser Schaden gilt als größter Schaden der letzten zehn Jahre. Die Schaden-/Kostenquote lag bei rund 100 (116,2) %, sodass die Sparten insgesamt ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis erreichten.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung wies mit 7,4 Mrd. € ein Beitragswachstum von 2,5 (1,8) % aus. Die Beitragsanpassungsmöglichkeit von 10 % zum 1. Juli 2013 und steigende Umsatzsummen führten zu dieser Entwicklung. Die Geschäftsjahresschäden verhielten sich entsprechend. Dies führte mit rund 95 % zu einer Schaden-/Kostenquote auf Vorjahresniveau.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ermöglichte die dynamische Unfallversicherung einen Beitragszuwachs von 1,0 (-1,7) % auf 6,5 Mrd. €. Der Bestand hingegen war weiterhin rückläufig. Mit rund 80 % lag die Schaden-/Kostenquote im langjährigen Mittel.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung verharrten auf Vorjahresniveau. Der starke Beitragsrückgang (-7,5 %) im Vorjahr hatte aus einem statistischen Sondereffekt resultiert. Durch eine Entlastung auf der Schadenseite sank die Schaden-/Kostenquote auf rund 100 (105,1) %.

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung gingen die Beitragseinnahmen um 1,5 (+0,7) % zurück. Durch die deutlich geringeren Schadenaufwendungen verbesserte sich hier die Schaden-/Kostenquote ebenfalls von 78,4 % auf rund 62 %.

<sup>1</sup> Die Marktdaten entstammen der durch den GDV am 20. November 2014 veröffentlichten „Hochrechnung des inländischen Direktgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung 2014“.

## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war erneut durch herausfordernde Marktbedingungen geprägt.

### Allgemeines

Auf der Seite 48 dieses Berichtes werden die im Geschäftsjahr 2014 im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betriebenen Versicherungszweige und -arten aufgeführt. Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet.

### Bestand und Neugeschäft

Das Neugeschäft lag zum Jahresende 2014 mit insgesamt 256 Mio. € um 6 Mio. € (-2,3 %) unter dem Vorjahreswert. In Haftpflicht war das Vorjahr durch den Ausbau des Heilwesen-Geschäftes geprägt. Im Jahr 2014 war ein Rückgang um 13 Mio. € (-27,7 %) zu verzeichnen. In Unfall und den Sachsparten belief sich der Rückgang insgesamt auf 1,2 Mio. €.

In Kraftfahrt stieg das Neugeschäft durch neue Flottenverträge um 8,2 Mio. € (+5,9%) an.

Mit 9,3 Mio. Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei verzeichneten alle Sparten – ausgenommen die sonstige Sachversicherung und die Schutzbriefversicherung – Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. Dabei wirkte sich insbesondere die Sanierung in der Wohngebäudeversicherung, Sach-Industrie sowie in der Transportversicherung entsprechend aus.

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist auf Seite 70 dargestellt.

## Ertragslage

Deutlich gesteigerter versicherungstechnischer Gewinn und gutes Kapitalanlageergebnis führten erneut zu einem erfreulichen Gesamtergebnis.

### Entwicklung insgesamt

#### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 im gesamten Geschäft um 0,9 % auf 2,83 (2,86) Mrd. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft gingen sie um 1,3 % auf 2,66 (2,69) Mrd. € zurück.

Wesentliche Gründe für den Rückgang im selbst abgeschlossenen Geschäft waren die geringeren Beitrags-einnahmen in der industriellen Sachversicherung, in der Unfallversicherung und der Transportversicherung. Zusätzlich wirkten sich die gesunkenen Beiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung entsprechend aus. Dagegen hielt die positive Entwicklung der gewerblichen Haftpflichtversicherung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter an. Auch in der Kraftfahrtversicherung konnte das Beitragsaufkommen – insbesondere durch Beitragsanpassungen – erneut gesteigert werden.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft stieg das Beitragsvolumen auf 172 (163) Mio. €. Diese Prämiensteigerung geht insbesondere auf den Geschäftsaufbau in Großbritannien im Zuge des konzerninternen Erwerbs der Underwriting Agency Three Lions Underwriting Ltd. (TLU) im Jahr 2013 zurück. Geschäftsschwerpunkt ist hierbei die gewerbliche Sachversicherung. Es ist geplant, die bereits 2014 begonnene Änderung der Strategie zugunsten des direkten Geschäftes sowie der Stärkung der UK-Niederlassung der ERGO Versicherung AG fortzusetzen.

Von 2,66 (2,69) Mrd. € Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben wir 220 (259) Mio. € in Rückdeckung gegeben. Die Selbstbehaltsquote stieg infolgedessen im Vorjahresvergleich auf 91,7 (90,4) %.

#### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im selbst abgeschlossenen Geschäft gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto deutlich um 9,6 % auf 1,64 (1,81) Mrd. € zurück. Hier war das Vorjahr durch Aufwendungen aufgrund von Naturereignissen in den gewerblich-industriellen Sparten sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung stark belastet gewesen. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich infolgedessen um 5,7 Prozentpunkte auf 61,6 (67,3) %.

Von den Brutto-Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben unsere Rückversicherer 147 (222) Mio. € getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 1,49 (1,59) Mrd. €. Die Netto-Schadenquote betrug 61,3 %, nach 65,3 % im Vorjahr.

In dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 77 (56) Mio. € an. Die zugehörige Schadenquote betrug 48,5 (52,6) %.

Insgesamt verzeichnete die ERGO Versicherung für eigene Rechnung Schadenaufwendungen in Höhe von 1,57 (1,65) Mrd. € und eine Schadenquote von 60,5 (64,8) %.

Beitragseinnahmen		2014	2013
selbst abgeschlossenes Geschäft (s. a. G.)	Mio. €	2.660	2.694
Veränderung zum Vorjahr	%	-1,3	+0,4
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	Mio. €	172	163
insgesamt brutto	Mio. €	2.833	2.857
Selbstbehaltsquote s. a. G.	%	91,7	90,4

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im gesamten Geschäft erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 901 (885) Mio. €. Dabei sanken die Abschlussaufwendungen leicht auf 417 (419) Mio. € und die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 485 (466) Mio. €. Die Kostenquote – das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen – betrug brutto 31,8 (31,3) % und für eigene Rechnung 32,6 (32,1) %.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich brutto auf 92,7 (97,9) % und für eigene Rechnung auf 93,2 (96,9) %.

### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die ERGO Versicherung betrieb das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Geschäftsjahr 2014 vor allem in den Bereichen Haftpflicht, Feuer und Sach- sowie in den sonstigen Versicherungen.

Das Beitragsvolumen erhöhte sich auf 172 (163) Mio. €. Davon entfielen im Wesentlichen 109 (105) Mio. € auf die Feuer- und Sachversicherungen, 25 (16) Mio. € auf die Rechtsschutzversicherung, 24 (24) Mio. € auf die sonstigen Versicherungen, 6 (8) Mio. € auf die Haftpflichtversicherungen sowie 1 (2) Mio. € auf die Lebensversicherungen.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 12 (3) Mio. € erreicht. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich – nach einem Verlust von 2 Mio. € im Vorjahr – ein Gewinn von 10 Mio. €.

### Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der nach den gesetzlichen Vorgaben berechneten Schwankungsrückstellung wurde 2014 im gesamten Geschäft ein Betrag von 13 Mio. € zugeführt, nachdem im Vorjahr 36 Mio. € entnommen worden waren. Im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich die Zuführung auf 10 Mio. €, nach einer Entnahme von 40 Mio. € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung im in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden wie im Vorjahr 4 Mio. € zugeführt.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erzielte die ERGO Versicherung 2014 einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Schwankung von 207 (53) Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus den geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle. Hier war das Vorjahr in den gewerblich-industriellen Sparten sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung stark durch Naturereignisse belastet gewesen. Ebenso wirkte sich die Sanierung in den gewerblich-industriellen Sparten positiv aus. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betrug das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung 12 (3) Mio. €. Insgesamt belief sich das Rückversicherungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft auf –28 (22) Mio. € und auf –30 (16) Mio. € im gesamten Geschäft. Der Gewinn für eigene Rechnung betrug somit vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 179 (75) Mio. € im selbst abgeschlossenen Geschäft und 189 (73) Mio. € im gesamten Geschäft. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreichte der versicherungstechnische Nettogewinn 176 (109) Mio. €.

vereinfachte Ergebnisrechnung		2014	2013
Ergebnis brutto	Mio. €	219	57
Rückversicherungsergebnis	Mio. €	–30	16
Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	189	73
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €	–13	36
Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	Mio. €	176	109

### **Kapitalanlageergebnis**

Das Kapitalanlageergebnis der ERGO Versicherung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 – nach Kosten der Vermögensverwaltung und vor Abzug des technischen Zinsertrags – leicht auf 237 (235) Mio. €.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 247 Mio. €, nach 233 Mio. € im Vorjahr. Die Abgangsgewinne erhöhten sich auf 7 (5) Mio. €. Die Erträge aus Zuschreibungen verringerten sich um 18 Mio. € auf 4 (22) Mio. €. Den Erträgen aus Kapitalanlagen standen gesunkene Aufwendungen von insgesamt 20 (26) Mio. € gegenüber.

### **Gesamtergebnis**

Die ERGO Versicherung ist weiterhin einer der deutschen Schaden- und Unfallversicherer, der in der Versicherungstechnik kontinuierlich schwarze Zahlen schreibt. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich per saldo. Insgesamt belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 319 (201) Mio. €.

ERGO hat ein strategisches Handlungsprogramm bis zum Jahr 2018 auf den Weg gebracht. Dieses legt den Grundstein dafür, die Anforderungen unseres Umfelds, unseren Anspruch einer hohen Kundenorientierung und die Erwartungen unserer Interessengruppen miteinander zu vereinbaren. Das Jahresergebnis wurde durch die zu berücksichtigenden Aufwendungen zur Umsetzung dieses strategischen Handlungsprogramms netto mit 10 Mio. € belastet.

Die Aufwendungen aus der Umstellung auf das seit dem Jahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 3 Mio. € waren unter den außerordentlichen Aufwendungen auszuweisen und resultierten aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die ERGO Versicherung ist in die Körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Der – unter anderem durch die realitätsnahe Bewertung der Schadenrückstellung und durch das höhere zu versteuernde Ergebnis – gestiegene Steueraufwand beträgt 104 (26) Mio. €. Er wird durch die von der ERGO Versicherungsgruppe AG erhobene Organschaftsumlage geprägt.

Das Gesamtergebnis der ERGO Versicherung betrug 220 (172) Mio. €. Es wurde im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt.

## Entwicklung der Sparten

Nachfolgend stellen wir die Entwicklung der Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft der ERGO Versicherung dar.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen		2014	2013
selbst abgeschlossenes Geschäft			
Unfallversicherung	%	25,2	25,3
Haftpflichtversicherung	%	19,9	19,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	%	14,4	13,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	%	10,7	10,2
Feuer- und Sachversicherung	%	21,3	22,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	%	4,5	4,9
Schuttbriefversicherung	%	0,7	0,7
Sonstige Versicherungen	%	3,3	3,5

### Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen in der Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf 671 (686) Mio. € zurück. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung beliefen sich die Beiträge unverändert auf 1 (1) Mio. €. Die Risiko-Unfallversicherung verzeichnete einen Rückgang um 1,5% auf 627 (637) Mio. €. In der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) reduzierte sich das Beitragsaufkommen um 11,0% auf 43 (48) Mio. €. Letztere wird nicht mehr gezeichnet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto um 4,3% auf 298 (311) Mio. €; die Schadenquote verringerte sich auf 44,4 (45,3)%.

Insgesamt konnte die ERGO Versicherung in der Unfallversicherung den versicherungstechnischen Gewinn auf 157 (142) Mio. € vor und 154 (142) Mio. € nach Rückversicherung steigern.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	671	686
Veränderung zum Vorjahr	%	-2,2	-2,0
Ergebnis brutto	Mio. €	157	142
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	154	142

### Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,9% auf 530 (519) Mio. €. Diese Entwicklung war insbesondere auf das gewerbliche und industrielle Geschäft zurückzuführen. Hier stiegen die Beiträge im Berichtsjahr um 2,5% auf 408 (398) Mio. €. Die private Haftpflichtversicherung verzeichnete ein stabiles Beitragsaufkommen von 122 (122) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich großschadenbedingt auf 332 (312) Mio. €. Infolgedessen stieg die Schadenquote trotz des Beitragswachstums auf 62,6 (60,2)%.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 34 (42) Mio. €. Nach Rückversicherung haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 38 (31) Mio. € erzielt.

Im Berichtsjahr waren 8 (7) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung zu entnehmen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 46 (38) Mio. €.

<b>selbst abgeschlossenes Geschäft</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>
Beitragseinnahmen	Mio. €	530	519
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,9	+3,7
Ergebnis brutto	Mio. €	34	42
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	46	38

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge von Beitragsanpassungen einen deutlichen Beitragsanstieg um 2,5 % auf 383 (373) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 1,8 % auf 309 (303) Mio. €. Die Schadenquote verbesserte sich dennoch infolge des Beitragsanstiegs auf 80,7 (81,3) %.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete insgesamt einen versicherungstechnischen Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 20 (15) Mio. €. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Verlust vor Schwankung auf 21 (16) Mio. €. Nach einer Entnahme von 17 (17) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 4 Mio. €, nach einem Gewinn von 1 Mio. € im Vorjahr.

<b>selbst abgeschlossenes Geschäft</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>
Beitragseinnahmen	Mio. €	383	373
Veränderung zum Vorjahr	%	+2,5	+3,0
Ergebnis brutto	Mio. €	-20	-15
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-4	1

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Voll- und die Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Die Kraftfahrt-Unfallversicherung wird dagegen der Unfallversicherung zugeordnet.

Wie in den Vorjahren erzielte die ERGO Versicherung in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen eine erfreuliche Beitragssteigerung. Die Beitragseinnahmen wuchsen deutlich um 2,9 % auf 283 (275) Mio. €. Dieses Wachstum resultierte aus der Vollkaskoversicherung, in der die Beitragseinnahmen auf 235 (226) Mio. € stiegen. In der Teilkaskoversicherung gingen die Beiträge dagegen leicht auf 49 (50) Mio. € zurück.

<b>selbst abgeschlossenes Geschäft</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>
Beitragseinnahmen	Mio. €	283	275
Veränderung zum Vorjahr	%	+2,9	+4,7
Ergebnis brutto	Mio. €	10	-19
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-5	-4

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto – nach dem aufgrund von Naturereignissen stark belasteten Vorjahr – deutlich von 228 Mio. € auf 201 Mio. € im Berichtsjahr. Die Schadenquote verringerte sich um 11,8 Prozentpunkte auf 70,9 (82,7) %.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung betrug im Berichtsjahr 10 (–19) Mio. € und für eigene Rechnung 11 (–8) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 15 Mio. € zugeführt, nach einer Entnahme von 4 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte auf –5 (–4) Mio. €.

### Feuer- und Sachversicherung

Die Zweige der Feuer- und Sachversicherung, welche die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die sonstige Sachversicherung umfasst, entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

### Feuerversicherung

Das Beitragsaufkommen in der Feuerversicherung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 50 (56) Mio. € zurück.

Infolge der Belastung aus Großschäden stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 51 (34) Mio. €. Dies führte in Verbindung mit dem Beitragsrückgang zu einem starken Anstieg der Schadenquote von 60,8 % im Vorjahr auf 102,2 % im Berichtsjahr.

Aufgrund der höheren Schadenbelastung und des Beitragsrückgangs wies die Feuerversicherung im Jahr 2014 brutto vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust von 7 Mio. € aus, nach einem Gewinn von 8 Mio. € im Vorjahr. Nach Beteiligung der Rückversicherer wurde ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung erzielt, nach einem Verlust von 4 Mio. € in 2013. Wie im Vorjahr blieb die Schwankungsrückstellung auch im Berichtsjahr nahezu unverändert. Insgesamt verzeichnete die Sparte ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis, nach einem Verlust von 5 Mio. € im Vorjahr.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	50	56
Veränderung zum Vorjahr	%	–10,9	–6,6
Ergebnis brutto	Mio. €	–7	8
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	0	–5

### Verbundene Hausratversicherung

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 einen leichten Rückgang des Beitragsaufkommens um 2,0 % auf 124 (127) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 52 Mio. € unverändert. Die Schadenquote erhöhte sich infolge des Beitragsrückgangs leicht auf 41,5 (41,1) %.

Vor Schwankung ging das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 22 (24) Mio. € und für eigene Rechnung auf 21 (24) Mio. € zurück. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug im Berichtsjahr 2 (4) Mio. €. Insgesamt erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 23 (28) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	124	127
Veränderung zum Vorjahr	%	–2,0	–0,3
Ergebnis brutto	Mio. €	22	24
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	23	28

### Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen infolge von Sanierungsmaßnahmen auf 178 (189) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich – nach starker Belastung des Vorjahres durch Naturereignisse – deutlich auf 122 (186) Mio. €. Infolgedessen ging die Schadenquote auf 67,4 (97,9) % zurück.

Der versicherungstechnische Bruttoverlust vor Schwankung betrug im Berichtsjahr 7 Mio. €, nach 69 Mio. € im Jahr 2013. Für eigene Rechnung belief sich der Verlust auf 21 (75) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 19 (–) Mio. € zugeführt. Somit betrug der versicherungstechnische Verlust nach Schwankung im Berichtsjahr 40 (75) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	178	189
Veränderung zum Vorjahr	%	-5,7	+3,0
Ergebnis brutto	Mio. €	-7	-69
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-40	-75

### Sonstige Sachversicherung

Die in der sonstigen Sachversicherung zusammengefassten Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 48 aufgeführt.

Die Entwicklung der sonstigen Sachversicherung insgesamt zeigt nachfolgende Tabelle:

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	215	226
Veränderung zum Vorjahr	%	-4,8	-4,8
Ergebnis brutto	Mio. €	19	-33
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	4	-4

Die größten der unter der sonstigen Sachversicherung erfassten Versicherungszweige entwickelten sich wie folgt:

In der Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe stiegen die gebuchten Beiträge leicht auf 76 (74) Mio. €. Gleichzeitig gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle – nach Belastung durch Naturereignisse im Vorjahr – auf 60 (69) Mio. € zurück. Die Schadenquote verringerte sich deutlich von 92,4 % auf 80,6%. Brutto vor Schwankung verzeichnete die Sparte mit 10 (17) Mio. € einen geringeren versicherungstechnischen Verlust als im Vorjahr. Nach Rückversicherung belief sich der Verlust auf 11 (16) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

Mit 66 (70) Mio. € sank das Bruttobeitragsaufkommen in den Technischen Versicherungen gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen ebenfalls auf 38 (43) Mio. € zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 58,1 %, nach 61,9 % im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn belief sich im Geschäftsjahr 2014 brutto auf 8 (6) Mio. € und netto auf 8 (8) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war erneut nicht zu dotieren.

In der Extended-Coverage-Versicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 30 (36) Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen deutlich auf 12 (60) Mio. € gegenüber dem durch Naturereignisse stark belasteten Vorjahr zurück. Dies führte zu einer Schadenquote von 40,8 % im Berichtsjahr, nach 162,4 % im Vorjahr. Vor Schwankung ergab sich brutto ein versicherungstechnischer Gewinn von 12 Mio. €, nach einem Verlust in Höhe von 30 Mio. € im Jahr 2013. Für eigene Rechnung haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1 Mio. € erzielt, nach einem Verlust von 22 Mio. € im Vorjahr. Gegenüber einer Entnahme von 20 Mio. € im Vorjahr wurde der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 1 Mio. € zugeführt. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Ergebnis -1 (-3) Mio. €.

In der Glasversicherung, die wir überwiegend gemeinsam mit den Produkten der Verbundenen Hausratversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung anbieten, gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 28 (29) Mio. € zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 11 (12) Mio. €. Die Schadenquote sank von 43,0 % im Vorjahr auf 37,5 % im Jahr 2014. Damit konnten wir – brutto wie netto – einen versicherungstechnischen Gewinn von 6 (5) Mio. € erzielen. Es bestand weiterhin keine Rückversicherung. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

### Transport- und Luftfahrtversicherung

Die Transport- und Luftfahrtversicherung umfasst bei der ERGO Versicherung nahezu ausschließlich das Transportgeschäft.

Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Sparte verringerten sich um 8,8 % auf 120 (132) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken ebenfalls deutlich auf 79 (114) Mio. €. Infolgedessen verbesserte sich die Schadenquote trotz Beitragsrückgang auf 66,2 (86,6) %.

Das versicherungstechnische Ergebnis betrug vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung brutto 5 (-19) Mio. €. Für eigene Rechnung war im Jahr 2014 – nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr – ein Verlust in Höhe von 4 Mio. € auszuweisen. Der Schwankungsrückstellung haben wir – wie im Vorjahr – 5 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 9 (5) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	120	132
Veränderung zum Vorjahr	%	-8,8	-3,8
Ergebnis brutto	Mio. €	5	-19
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-9	-5

### Kautions-Versicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir das Angebotspektrum um die Kautions-Versicherung erweitert. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung

betrug -2 (0) Mio. €. Es resultierte nahezu ausschließlich aus Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Zuge des Geschäftsstarts.

### Schutzbriefversicherung

Die im Jahr 2014 gebuchten Bruttobeiträge in der Schutzbriefversicherung – einschließlich des kleinspreisigen zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung angebotenen Autoschutzbriefes – lagen mit 18 (18) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Während dabei der individuelle Schutzbrief ein um 4,4 % geringeres Prämienaufkommen von 12 (13) Mio. € zu verzeichnen hatte, stieg das Prämienaufkommen des Autoschutzbriefes um 12,5 % auf 6 (5) Mio. € an.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf 9 (10) Mio. €. Die Schadenquote verbesserte sich insgesamt von 58,9 % im Vorjahr auf 52,5 % im Berichtsjahr.

Der versicherungstechnische Gewinn – brutto wie netto – betrug im Berichtsjahr wie im Vorjahr 3 Mio. €. Rückversicherungsbeziehungen waren nicht zu berücksichtigen. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	18	18
Veränderung zum Vorjahr	%	+0,3	+3,2
Ergebnis brutto	Mio. €	3	3
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	3	3

### Sonstige Versicherungen

Die unter den sonstigen Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 48

aufgeführt. Die Entwicklung der sonstigen Versicherungen insgesamt zeigt die nachfolgende Tabelle:

selbst abgeschlossenes Geschäft		2014	2013
Beitragseinnahmen	Mio. €	88	93
Veränderung zum Vorjahr	%	-5,2	-2,0
Ergebnis brutto	Mio. €	-7	-11
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-2	-4

Die größten Sparten unter den sonstigen Versicherungen entwickelten sich wie folgt:

In der Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe ging das Bruttobeitragsaufkommen auf 50 (52) Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 25 (32) Mio. € und die Schadenquote auf 49,1 (62,7) %. Die Sparte erzielte im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Bruttogewinn von 6 Mio. €, nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr. Für eigene Rechnung betrug der versicherungstechnische Gewinn 4 (1) Mio. €. Eine Dotierung der Schwankungsrückstellung war wie im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Betriebsunterbrechungsversicherung verzeichnete mit 29 (34) Mio. € einen Rückgang der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – durch Belastungen durch Großschadenereignisse – auf 32 (14) Mio. €. Gegenüber einem versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Schwankungsrückstellung von 11 Mio. € im Vorjahr verzeichnete die Sparte im Berichtsjahr einen Verlust in Höhe von 11 Mio. €. Nach Rückversicherung betrug der Verlust 10 Mio. €, nach einem Gewinn von 1 Mio. € im Jahr 2013. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4 Mio. € – gegenüber einer Zuführung von 7 Mio. € im Vorjahr – belief sich der versicherungstechnische Verlust auf 6 (6) Mio. €.

## Vermögenslage

Ende 2014 verfügte die ERGO Versicherung über einen Kapitalanlagenbestand von insgesamt 6,0 Mrd. € und über Bewertungsreserven in Höhe von 1,1 Mrd. €.

### Kapitalanlagenbestand

Ohne Depotforderungen erhöhte sich der Kapitalanlagenbestand der ERGO Versicherung auf 5,95 (5,85) Mrd. €. Der Immobilien-Direktbestand lag mit 68 (58) Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang von Ausleihungen führte zu einem um 89 Mio. € niedrigeren Bestand der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 486 (575) Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere die Übertragung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Buchwert aufgrund der Ausgliederung des Vertriebes zur ERGO Beratung und Vertrieb AG im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Initiative Zukunft Vertrieb“ aus (nähere Angaben finden Sie auf Seite 70 im Anhang dieses Geschäftsberichts). Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 354 Mio. € auf 2,72 (2,36) Mrd. €. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen

Wertpapieren verringerten sich leicht um 34 Mio. € auf 1,06 (1,09) Mrd. €. Die sonstigen Ausleihungen sanken durch Rückgänge von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen per saldo um 144 Mio. € auf 1,48 (1,62) Mrd. €. Die Einlagen bei Kreditinstituten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 87 (95) Mio. €, die anderen Kapitalanlagen auf 58 (44) Mio. €.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Derzeit liegen uns keine Hinweise auf bonitätsbedingte Ausfälle vor.

Kapitalanlagen	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	68	1,1	58	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	486	8,2	575	9,8
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.718	45,7	2.365	40,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.056	17,7	1.090	18,6
3. Sonstige Ausleihungen	1.481	24,9	1.625	27,8
4. Einlagen bei Kreditinstituten	87	1,5	95	1,6
5. Andere Kapitalanlagen	58	1,0	44	0,8
<b>Summe</b>	<b>5.954</b>	<b>100,0</b>	<b>5.851</b>	<b>100,0</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	27	–	23	–
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>5.981</b>	<b>–</b>	<b>5.874</b>	<b>–</b>

Bei der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt. Wir erwerben neue Aktien und Unternehmensanleihen, die in sogenannten Nachhaltigkeitsindizes geführt werden. Dabei wählen wir bevorzugt aus den folgenden Gruppen aus: „Dow Jones Sustainability World Group Index“, „FTSE 4 Good“, „Advanced Sustainable Performance Index“ und „Ethibel Sustainability Index“. Auch Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger prüfen wir auf Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, dass sie den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (zum Beispiel oekom research) genügen. Unsere Kapitalanlagen sollen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen. Der Asset Manager MEAG führt den Prozess entsprechend unseren Richtlinien durch.

Wir sind davon überzeugt, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dieses Verhalten wird sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirken.

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang auf der Seite 59 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

### **Bewertungsreserven**

Auf der Seite 60 dieses Geschäftsberichts weist die ERGO Versicherung die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Ende 2014 lagen die gesamten Bewertungsreserven der ERGO Versicherung per saldo bei 1,07 (0,86) Mrd. €.

### **Inflations- und Wechselkurseinflüsse**

Aufgrund des geringen Fremdwährungsanteils von 0,002 % an den gesamten Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) wirkten sich die Wechselkurse kaum auf das Ergebnis aus.

Die Geldentwertungsraten bewegen sich zurzeit in engen Grenzen. Daher spielen Inflationseinflüsse keine wesentliche Rolle.

### **Außerbilanzielle Finanzinstrumente**

Wir setzen Finanzderivate ein, um Marktrisiken abzusichern und Zusatzerträge zu erzielen. Hierbei beachten wir die aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die zusätzlichen innerbetrieblichen Richtlinien. Kontrahentenrisiken haben wir durch Volumenbeschränkungen und sorgfältige Wahl unserer Partner begrenzt.

### **Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen**

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen investierte die ERGO Versicherung vor allem in immaterielle Vermögensgegenstände. Sofern diese selbst erstellt wurden, haben wir darauf verzichtet, sie zu aktivieren.

Im Fokus standen dabei Konzerninvestitionen und -projekte. Die Umsetzung des konzernweiten strategischen Handlungsprogramms ist hier besonders hervorzuheben. Eine hohe Bedeutung lag auch auf den Vertriebsprojekten. Wichtig war, dass wir die neue Struktur des Vertriebes mit dem Start der neuen Vertriebswege auf den Weg bringen konnten. Außerdem haben wir die Projekte zur Entwicklung einer einheitlichen Plattform für den Vertrieb erfolgreich abgeschlossen.

Darüber hinaus hat die ERGO Versicherung ihre PC-Arbeitsplätze modernisiert. Die Projekte zu Solvency II haben wir weiter fortgeführt.

Zudem investierte die ERGO Versicherung in den Aufbau der Kautions-Versicherung. Durch diese Sparte erweitern wir unser Angebot im gewerblichen Bereich. Die Markenstrategie „Versichern heißt verstehen“ war ebenfalls ein wichtiges Handlungsfeld.

Alle Investitionen haben wir aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert.

## Finanzlage

Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die ERGO Versicherung ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

### Kapitalstruktur

Der Gewinn der ERGO Versicherung betrug 220 (172) Mio. €. Er wurde aufgrund des mit der ERGO Versicherungsgruppe AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an diese abgeführt.

Zum 31. Dezember 2014 verfügte die ERGO Versicherung über einen Eigenkapitalbestand von 634 (634) Mio. €. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung betrug die Eigenkapitalquote 24,5 (24,9) %.

Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 628 Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 432 Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen haben wir somit weit übertroffen. Darüber hinaus verfügt die ERGO Versicherung weiterhin über Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen.

### Rückstellungen von wesentlicher Bedeutung

Am Bilanzstichtag beliefen sich die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen auf 5,25 (5,08) Mrd. €; die anderen Rückstellungen gingen auf 150 (180) Mio. € zurück. Bezogen auf die Bilanzsumme verringerte sich der Anteil der gesamten Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr leicht von 82,8 % auf 82,5 %. Die versicherungstechnischen Rückstellungen hatten einen Anteil von 80,2 (80,0) % an der Bilanzsumme.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle war mit einem Anteil von 77,5 (77,0) % der größte Posten innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese Rückstellung wird für Versicherungsfälle gebildet, die eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt wurden. Eingeschlossen sind auch Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten sind, aber noch nicht gemeldet wurden. Zudem enthält die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auch die Renten-Deckungsrückstellung für die laufenden Rentenverpflichtungen in Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht.

Die Schwankungsrückstellung wird auf Basis gesetzlicher Regelungen zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet. Ende 2014 belief sich der Anteil der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen auf 6,1 (6,1) %.

Darüber hinaus entfielen 8,8 (9,0) % der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die Deckungsrückstellung, 5,5 (5,7) % auf Beitragsüberträge und 2,1 (2,3) % auf die restlichen versicherungstechnischen Rückstellungen.

### Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die ERGO Versicherung führte im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine für das Jahr 2015.

## Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus laufenden Beitragseinnahmen sowie Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sind um 2,8 % von 3,39 Mrd. € auf 3,29 Mrd. € zurückgegangen. Die Mittelzuflüsse aus den Erträgen, Rückflüssen sowie Veräußerungen von Kapitalanlagen beliefen sich 2014 auf 1,35 Mrd. €, nach 1,58 Mrd. € im Jahr 2013.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle, für den laufenden Versicherungsbetrieb sowie aus abgeführten Steuern und Gewinnen. Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierten sich im Geschäftsjahr um 3,4 % von 3,40 Mrd. € auf 3,28 Mrd. €.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 1,36 (1,57) Mrd. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 1,35 Mrd. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Bei den Mittelzuflüssen aus Kapitalanlagen und der Wiederanlage am Kapitalmarkt sind die Umsätze aus kurzfristigen Anleihen, Tages- und Termingeldern unberücksichtigt. Diese Anlagen betrachten wir im vorliegenden Zusammenhang als laufende Liquiditätshaltung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug der Liquiditätsbestand 173 Mio. €, nach 159 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus Cash Pooling.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die ERGO Versicherung konnte im Geschäftsjahr 2014 mit 220 (172) Mio. € erneut ein gutes Gesamtergebnis erzielen.

Ein umfassendes Risikomanagement stellt sicher, die Risiken zu beherrschen. Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die ERGO Versicherung ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Insgesamt steht die ERGO Versicherung auf einer guten wirtschaftlichen Basis und ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts bestens gerüstet.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

## Lagebericht

# Nachtragsbericht

Österreichs Finanzmarktaufsicht (FMA) hat am 1. März 2015 die Abwicklung der Heta Asset Resolution AG, Klagenfurt (Heta) gemäß dem neuen europäischen Abwicklungsregime für Banken eingeleitet. Um einen Abwicklungsplan erstellen zu können, hat die FMA eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der Heta gegenüber den Gläubigern verhängt. Im ersten Quartal 2015 gehen wir von einer Wertberichtigung auf unser Zinsträgerportfolio aus, die uns im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich belasten wird.

## Lagebericht

# Risikobericht

### Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben in §64a VAG.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der ERGO Versicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Der CRO analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert er an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG. Der Risikoausschuss richtet die Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse ein und überwacht diese. Er stellt sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien, Limits und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern. Mit dem Terminus „Risk Governance“ bezeichnen wir die Gesamtheit von Risikoorganisation und Prinzipien des Risikomanagements. Damit fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur. Diese umfasst alle materiellen Risikokategorien.

### Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich erörtert er sie mit dem Aufsichtsrat.

Die Risikostrategie definiert auf Basis der Risikotragfähigkeit der ERGO Versicherung die Risikoobergrenzen. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Daraus darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Die Risikostrategie definiert Risikokriterien und Risikotoleranzen. Risikokriterien sind Messgrößen, die sich zum einen auf das gesamte Unternehmen oder die gesamten Versicherungsbestände beziehen. Zum anderen begrenzen und steuern wir konzernweit Spitzenrisiken, Konzentrationen, Kumule und systematische Risiken. Risikotoleranzen sind die dazugehörigen Grenzen, die wir genau überwachen. Wir unterscheiden hierbei feste Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität.

### Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung und -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen. Bei Bedarf können wir diese aktiv steuern.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt in den Geschäftsprozessen über geeignete Systeme und Kennzahlen. Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe, Risiken an den Bereich IRM zu melden. Experten-Meinungen ergänzen diese Meldungen.

Die **Risikoanalyse** und **-bewertung** erfolgt im Bereich IRM. Dies geschieht im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe. So gelangen wir zu einer quantitativen und qualitativen Bewertung. Dadurch können wir auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigen.

Die **Risikolimitierung** fügt sich in die Risikostrategie und das konzernweit geltende Limit- und Trigger-Handbuch ein. Wir beschließen, ausgehend von der definierten Risikoobergrenze, risikoreduzierende Maßnahmen und setzen diese um.

Bei der **Risikoüberwachung** unterscheiden wir zwischen quantitativen und qualitativen Risiken. Erstere überwachen wir an zentralen Stellen. Letztere überwachen wir sowohl dezentral als auch zentral, je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.

### Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt die Anforderungen der Unternehmensführung wie auch die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Dadurch gelingt es uns, unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen zu verbessern.

Mit dem IKS verfolgen wir einen einheitlichen Ansatz zur Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation von wesentlichen Risiken und Kontrollen. Dies steigert die Effektivität und Effizienz. Klare Zuständigkeiten für Risiken, Kontrollen und Steuerungsmaßnahmen schaffen zudem Transparenz. Die systematische Verknüpfung von wesentlichen Risiken und Prozessen bildet eine Risikolandkarte für die ERGO Versicherung. Die Risikolandkarte markiert alle relevanten Risikokontrollpunkte.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen.

### Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage in den einzelnen Kategorien. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der ERGO Versicherung geben. Hierzu gehören Informationen über unsere Risk Governance, Risikomanagement-Methoden und -Prozesse.

### Wesentliche Risiken

Wir definieren den Begriff Risiko gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20. Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERGO Versicherung auswirken können.

Unser externer Risikobericht ist in Anlehnung an den DRS 20 aufgebaut.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

### Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Beiträge und Schadenrückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen. Somit können wir entsprechende Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten. Zur Reduzierung des Risikos besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse schließen wir Rückversicherungsverträge. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns. Auf diese Weise begrenzen wir das Ausfallrisiko. Ebenso begrenzen wir die Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der ERGO Versicherung dar. Diese umfassen eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen.

#### Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die Prämien nicht ausreichen, die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wir sind der Überzeugung, dass wir unsere Prämien risikogerecht kalkuliert haben. Wir implementieren strenge Zeichnungsrichtlinien, eine gezielte Annahmepolitik und ein systematisches Bestandscontrolling. Zusätzlich führen wir eine regelmäßige Prämienachkalkulation durch. Dadurch stellen wir sicher, dass Prämieinnahmen und Schadenzahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß § 249 HGB in Verbindung mit § 341e ff. HGB verfahren wir auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips.

#### Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Unsicherheit, dass die gebildeten Schadenreserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu befriedigen. Grundlage für die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Annahmen, die auf einer Analyse der historischen Schadenentwicklungsdaten von verschiedenen Versicherungszweigen beruhen. Diese enthalten auch Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend bekannte Schäden. Solche Schäden nennen wir „IBNR“ bzw. „IBNER“. Für sie bilden wir auf versicherungsmathematischer Basis Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir verschiedene etablierte aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse kontinuierlich. Somit gewährleisten wir, dass die Annahmen, die der Bewertung der Rückstellungen zugrunde liegen, immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

#### Groß- und Kumulschadenrisiko

Als Schaden- und Unfallversicherer ist die ERGO Versicherung einem Groß- und Kumulschadenrisiko ausgesetzt. Dieses resultiert aus hohen Haftungssummen oder aus Kumulereignissen. Durch unsere Rückversicherungsprogramme sind hohe Einzelschäden oder Kumulereignisse wirksam begrenzt. Somit sind diese Schäden im Sinne einer ertragsorientierten Unternehmenssteuerung in ihrem negativen Einfluss planbar gestaltet. Um dieses Ziel zu erreichen, bedienen wir uns risikobezogener Rückversicherungslösungen. Die Netto-Exponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden ist angemessen.

Mit der passiven Rückversicherung verfolgen wir insbesondere die Zielsetzung, die Volatilität der Nettoergebnisse zu reduzieren. Dadurch verringert sich das betriebsnotwendige Eigenkapital. Gleichzeitig verbessert sich die Planbarkeit der Ergebnisse.

Zur Ermittlung unseres Rückversicherungsbedarfs analysieren wir regelmäßig unter anderem die Brutto-/Netto-Exponierung unserer Versicherungsbestände. Einen besonderen Fokus legen wir auf den Bereich der Kumulgefahren. Hieraus leiten wir Handlungsfelder für die Steuerung der Rückversicherungsstruktur ab.

Wir bewerten die Bestände regelmäßig anhand anerkannter aktuarieller Methoden. Grund hierfür ist die besondere Bedeutung der Elementarversicherungen und der damit einhergehenden Exponierung der ERGO Versicherung. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für Art und Höhe der Schutzprogramme gegen Naturkatastrophen. Die jeweiligen Netto-Selbstbehalte stellen für die ERGO Versicherung finanziell verkraftbare Größen dar.

Die wesentlichen Sicherungsmaßnahmen sind neben den Rückversicherungsverträgen die Bildung von Rückstellungen für wiederauflebende Schäden. Dies gilt vor allem in den Sparten Kraftfahrt, Hausrat, Verbundene Gebäude, Haftpflicht und Unfall. Es gilt ebenso für unbekannte Großschäden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht. Bei diesen Rückstellungen tragen wir mehreren Umständen Rechnung. So gibt es einerseits Schäden, welche zum Bilanzstichtag bekannt, aber geschlossen sind und in nachfolgenden Bilanzperioden wiedereröffnet werden. Andererseits kann es erfahrungsgemäß insbesondere bei Personenschäden aufgrund unklarer Informationen zu Abwicklungsverlusten kommen.

In den Privatkundensparten liegen sehr homogene Bestände vor. Trotzdem bewerten wir im Rahmen der internen Risikomodellierung Groß-, Kumul- und Basisschäden und testen daran die Wirkung der aktuellen Rückversicherungsstruktur. Dabei verwenden wir für Groß- und Kumulschäden die derzeit gebräuchlichen Verteilungsannahmen für die Schadenhöhe. Dieses interne Risikomodell verwenden wir zusätzlich zur Steuerung des Rückversicherungsbedarfs und ist Teil des internen Risikomanagement-Prozesses.

In allen Sparten des Gewerbe- und Industriegeschäftes begrenzen wir Risiken durch Zeichnungsrichtlinien und Vollmachts- sowie Kompetenzregelungen. Diese Richtlinien und Regelungen orientieren sich innerhalb der Sparten grundsätzlich am Wert des zu versichernden Risikos. Bedarfsweise mindern wir das Ergebnis für eigene Rechnung. Wir erreichen dies durch die Beteiligung anderer Mitbewerber (Mitversicherungsgeschäft) am zu versichernden Risiko oder Aufnahme von fakultativer Rückversicherung. Die Richtlinien und Vollmachts- beziehungsweise Kompetenzregelungen sind in Handbüchern aufgeführt. In ihnen sind angemessene Rahmenrichtlinien zur Schadenbearbeitung (insbesondere in den Sparten Transport und Technische Versicherungen) festgehalten. Im Rahmen regelmäßig stattfindender Fachkontrollen überprüfen wir die Einhaltung der Richtlinien.

Die Gewerbe- und Industriesparten sind aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen Höhe der jeweiligen Versicherungswerte durch eine Heterogenität der Bestände geprägt. Im Rahmen einer internen Risikomodellierung bewerten wir daher Groß-, Kumul- und Basisschäden sehr individuell. Dementsprechend testen wir daran die Auswirkung der jeweils aktuellen, ebenfalls sehr individuellen Rückversicherungsstruktur ständig. Bei Bedarf passen wir sie an.

Daneben erfolgt die Bildung besonderer Rückstellungen zur Abdeckung von Belastungen durch eintretende Größtschäden. Hier berücksichtigen wir, dass es Schäden geben kann, die der Höhe nach das grundsätzlich eingeplante Maß überschreiten.

All dies dokumentiert auch unsere versicherungstechnische Entwicklung. Die nachfolgende Tabelle spiegelt die Entwicklung der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre wider.

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2009	2008	2007	2006	2005
						angepasst					
Schadenquote in % <sup>1</sup>	60,5	64,8	62,6	62,1	60,4	56,9	62,5	64,1	62,6	60,2	60,1
Abwicklungsquote in % <sup>2</sup>	7,1	9,2	11,6	13,3	15,3	14,1	11,8	12,7	12,8	14,0	13,3

1 Netto-Schadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

2 Netto-Abwicklungsergebnis in % der Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

### **Biometrische Risiken**

Für die Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) gemäß § 11d VAG bilden wir zur dauerhaften Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen Deckungsrückstellungen. Dies gilt auch für die gewährten Renten aus Unfall-, Haftpflicht- oder Kraftfahrthaftpflichtschäden. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie werden zu Vertragsbeginn festgelegt und enthalten die zu diesem Zeitpunkt für ausreichend erachteten Sicherheitsmargen für adverse Änderungen. Wir überprüfen den Risikoverlauf regelmäßig. Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, passen wir sie an. Somit sind auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden. Bei Bedarf sind Auffüllungen der Deckungsrückstellungen vorzunehmen. Bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen für die UBR kommt die Sterbetafel „DAV 1994 T“ zur Anwendung. Diese Sterbetafel wird von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelt und von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind die verwendeten Ausscheideordnungen angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Als ERGO Versicherung investieren wir hauptsächlich in die vier Anlageklassen Zinsträger, Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen haben wir ständig im Blick. Diese Aktiv-Passiv-Steuerung ist Aufgabe unserer Asset Liability Teams (AL-Teams). Mitglieder in diesen Gremien sind Vertreter des Aktuariats, der Strategischen Asset Allocation, des Kapitalanlagecontrollings, der zur Munich Re gehörenden Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG sowie IRM. Die grundsätzlichen Kapitalanlageentscheidungen (Strategische Asset Allocation) treffen wir auf der Gesellschaftsebene. Aus den strategischen Vorgaben formuliert unser Kapitalanlagemanagement unter Beratung der MEAG ein Mandat. Darin sind Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert. Sie enthalten auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sind in dem Mandat Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung festgelegt. Für die Umsetzung des Mandats ist die MEAG verantwortlich. Die AL-Teams sind für die Überwachung der Mandatsvorgaben und die Beratung bei anlagestrategischen Entscheidungen zuständig.

Die selbstverwalteten Anlagen (zum Teil Beteiligungen und Immobilien sowie Immobilien-, Policen-, Beamten-, Mitarbeiterdarlehen und Darlehen an verbundene Unternehmen sowie Depotforderungen) überwachen wir durch Hochrechnungen und berichten intern darüber. Dies gilt auch für die von MEAG verwalteten Anlagen. Abweichungen vom Plan eskalieren wir in das AL-Team. Die Überwachung der eigenverwalteten Beteiligungen sowie der Engagements in Private Equity führt der Bereich ERGO Beteiligungsinvestments durch.

Mit unserem umfassenden Frühwarnsystem kontrollieren wir täglich die Einhaltung der gesellschaftsspezifischen Mandatsvorgaben durch die MEAG. Für die verschiedenen Risikoquellen haben wir Auslöser, sogenannte Trigger, implementiert. Ihre Auslösung hat die Aktivierung fest definierter Prozesse zur Folge. Die konzernweite Trigger-Landschaft differenziert zwischen drei Gefährdungstufen, in denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt.

Die Stufen leiten wir aus der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaften ab. Weiterhin analysieren wir langfristige Tendenzen und Szenarien, besonders im Bereich der Zins- und Aktienmärkte.

Das proaktive Risikomanagement dient unter anderem dazu, den Folgen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken leisten wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem.

Auch im Geschäftsjahr 2014 haben wir die Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

### **Marktrisiko**

Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Zu den Marktrisiken gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursrisiko bei Aktien, das Wertänderungsrisiko bei Immobilien, das Wechselkursrisiko, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Die Marktrisiken managen wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 75,9 (78,9) % auf Zinsträger. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer ausgewogenen Anlagestrategie Rechnung. Mithilfe derivativer Finanzinstrumente verändern wir den Anlagehorizont unserer Zinsträger und begrenzen Kursrisiken am Aktienmarkt.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder andere angemessene und allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Wertanpassungen nehmen wir vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen.

Währungsrisiken gehen wir bei der ERGO Versicherung nur sehr beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Das Risikopotenzial von Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich ermitteln wir regelmäßig mit sogenannten Stresstests. Diese berücksichtigen, ob sich der Marktwert von Zinsträgern, Aktien und Währungen verändert. Ein Beispiel für eine solche Szenariorechnung ist der nachfolgend dargestellte Stresstest:

Ergebnis Stresstest	2014 Mio. €	2013 Mio. €
	<b>Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen</b>	
<b>Aktienkursveränderung</b>		
Anstieg um 10 %	62	52
Anstieg um 30 %	187	156
Rückgang um 10 %	-62	-52
Rückgang um 30 %	-187	-156
	<b>Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen</b>	
<b>Zinsveränderung</b>		
Anstieg um 50 Basispunkte	-116	-104
Anstieg um 100 Basispunkte	-227	-203
Rückgang um 25 Basispunkte	60	54
Rückgang um 50 Basispunkte	122	109

Darüber hinaus wenden wir eine Vielzahl weiterer Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos an. Insbesondere prognostizieren wir das Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Prämisse sich verändernder Kapitalmarktbedingungen.

Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern derzeit keine Gefährdungen. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Stresstests hat die ERGO Versicherung alle bestanden.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als ökonomischer Verlust, der entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Beispiele sind die finanzielle Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der ERGO Versicherung. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Sowohl unsere als auch die Einschätzung der externen Ratingagentur

müssen positiv sein, damit unsere Anlageentscheidung den Risikobewertungsprozess erfolgreich durchlaufen kann. Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass der Großteil der Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität besteht.

Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 77,0 (78,4) % der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's. Nachfolgend ist die Aufteilung auf die einzelnen Wertpapierkategorien dargestellt.

Rentenbestände nach Wertpapierkategorien	Anteil an den gesamten Zinsträgern	Rating mindestens Kategorie „strong“ <sup>1</sup>
	in %	in %
Bankanleihen/Schuldscheindarlehen	8,1	42,5
Pfandbriefe	37,1	94,6
Staatsanleihen	36,4	84,6
Unternehmensanleihen	15,4	32,2
Sonstige	3,0	90,2

<sup>1</sup> Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's.

Die Kapitalanlagen der ERGO Versicherung sehen wir als hinreichend diversifiziert an. Das Ausfallrisiko von festverzinslichen Anlagen erhöht sich, wenn sich die Bonität des Schuldners verschlechtert. Schuldner mit schlechterer Bonität müssen daher eine höhere Verzinsung bieten, um trotz ihres Ausfallrisikos attraktiv zu bleiben. Das Risiko einer Bonitätsverschlechterung überwachen wir mithilfe unserer Trigger-Systematik.

Der überwiegende Teil der Zinsträger besteht aus nicht börsennotierten Namenspapieren. Die Marktwerte ermitteln wir anhand von Zins-Struktur-Kurven. Dabei berücksichtigen wir konservativ angesetzte emittentenspezifische Risikozuschläge. Für die börsennotierten Zinsträger greifen wir auf feststellbare Kursnotierungen zurück.

Unsere Adressenausfallrisiken steuern und überwachen wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimit-system. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die im Geschäftsjahr 2014 weiterhin kritische Situation im Bereich der Banken- und Staatsanleihen berücksichtigen wir. Wir haben ein Collateral Management eingeführt und überprüfen kontinuierlich die Limitobergrenzen mit teilweise proaktiven Absenkungen der Einzellimits. Das 2011 gestartete Projekt zur Abwicklung von OTC-Derivaten über eine zentrale Gegenpartei basiert auf der europäischen Verordnung zur „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR). Nach Finalisierung der regulatorischen Rahmenbedingungen können wir voraussichtlich im Jahr 2015 erste Geschäfte über zentrale Gegenparteien tätigen. Die Meldepflicht von Derivatgeschäften in ein Transaktionsregister erfüllen wir. Die Expo-nierung im Finanzsektor beträgt nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2,7 Mrd. €. Davon sind 2,1 Mrd. € (77,8 %) besichert.

Nachrangpapiere, stille Beteiligungen und Genussscheine überwachen wir ständig im Rahmen des Risikocontrollings. Für unsere noch bestehenden Investitionen in Nachrangpapiere sehen wir derzeit keine wesentlichen Risiken zukünftiger Ausfälle.

Die Investitionen in hoch verschuldete Euro-Peripheriestaaten (Irland, Italien, Spanien) betragen 1,1% der Kapitalanlagen. Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das Griechenland- sowie Portugal-Exposure haben wir bereits im Jahr 2012 vollständig abgebaut. In der folgenden Tabelle stellen wir die Aufteilung des Staatsanleihenexposures für ausgewählte Staaten in Markt- und Nominalwerten dar.

	Marktwert Mio. €	Nominalwert Mio. €
Irland	27	21
Italien	20	19
Spanien	31	24

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Zum Bilanzstichtag bestanden 45 (49) Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovorsorge zu treffen. So haben wir in den vergangenen drei Jahren im Durchschnitt 0,4 (0,4) % der zum jeweiligen

Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wertberichtigt. Dies entspricht über einen Zeitraum von drei Jahren durchschnittlich 5,2 (6,4) % der verdienten Beiträge. Unsere Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen.

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern verteilen sich in Anlehnung an die Ratingklassifikation von Standard & Poor's folgendermaßen:

Kategorie <sup>1</sup>	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
AAA	–	57
AA	87.467	49.336
A	1.165	1.333
BBB und geringer	–	6
kein Ranking	5.900	9.770

1 Bei der Einteilung haben wir die Ratingklassifikation der internationalen Agentur Standard & Poor's zugrunde gelegt.

#### Liquiditätsrisiken

Wir müssen jederzeit in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätseingängen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg.

Die Liquiditätsrisiken sind in unser Regel- und Limitsystem integriert. Dieses aktualisieren wir jährlich.

## Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir in der ERGO Versicherung überwiegend Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab. Zu diesen zählen unter anderem Zins- und Währungskursrisiken. Wir begegnen ihnen durch intensive Nutzung unseres Risikomanagement-Systems.

In Spezialfonds enthaltene Kapitalanlagen in Fremdwährungen und daraus resultierende Währungsrisiken sichert die ERGO Versicherung größtenteils über Derivate ab.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. Diese gehen auch in die qualitative Komponente des Risikocontrollings von Kapitalanlagen und Finanzbeteiligungen der ERGO Versicherung ein. In dem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Überwachung des Emittentenrisikos deckt das Kontrahentenlimitsystem ab. Das aus den Produkten resultierende Kontrahentenrisiko verteilen wir auf mehrere Emittenten guter Bonität. Wir reduzieren es zusätzlich durch die Hinterlegung von Pfandbriefen zur Besicherung. Außerdem treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um Forderungen aus Derivatgeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

## Operationelle Risiken

Die ERGO Versicherung versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Zudem möchten wir eine angemessene Risikokultur etablieren.

Das Management von operationellen Risiken findet hauptsächlich mithilfe des IKS statt.

Zusätzlich definieren wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachwerte. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit,

Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Betrieb unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System. Es ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und umfasst unter anderem Notfall- und Wiederanlaufpläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse und des EDV-Betriebs. Die Notfallorganisation ist an allen Unternehmensstandorten eingeführt und wird regelmäßig getestet.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die gravierendsten sind Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Backup-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen. Das Management der IT-Systeme obliegt der zur ERGO Versicherungsgruppe gehörenden ITERGO Informationstechnologie GmbH.

Unternehmen sind stets durch Wirtschaftskriminalität (Fraud) bedroht. In unserem Verhaltenskodex haben wir die wesentlichen Regeln und Grundsätze für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten festgelegt. Sie gelten für die gesetzlichen Vertreter, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter. Ein separater Verhaltenskodex gilt für die selbstständigen Vermittler in Deutschland. Ergänzend gibt es in allen in- und ausländischen ERGO Gesellschaften spezielle Regeln und Grundsätze zum Anti-Fraud-Management. Diese beziehen sich auf eine angemessene und wirksame Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion im Zusammenhang mit wirtschaftskriminellen Handlungen. Für wesentliche Fraudfälle ist ein spezielles Meldewesen an den ERGO Fraud Prevention Officer institutionalisiert. In den ERGO Gesellschaften im In- und Ausland ist in den letzten Jahren eine gewachsene Sensibilität für diese Themen erkennbar. Es sind Fortschritte in der zunehmend konsequenten Behandlung und Sanktionierung dieser Vorgänge zu sehen. Dies zeigt sich unter anderem in der leicht gestiegenen Anzahl der Meldungen an das ERGO Anti-Fraud-Management. Auch in der Berichterstattung ist dies erkennbar. Zum einen zeigt sie auf, wie wir mit Fraudfällen umgehen. Zum anderen wird deutlich, welche prozessualen Verbesserungen wir hierdurch einleiten. Mindestens vierteljährlich erfolgt eine Berichterstattung an den Vorstand der ERGO Versicherung, den Vorstand der ERGO und halbjährlich an den Prüfungsausschuss des ERGO Aufsichtsrates.

## Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie zum Beispiel Aufsichtsbehörden. Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

## Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Potenziale für den Erfolg der Gesellschaft. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Als zentrales Risiko im Personalwesen sehen wir das Risiko einer nicht angemessenen Personalausstattung der ERGO Versicherungsgruppe AG an. Dieses Risiko wirkt sich aufgrund der zentralisierten und vereinheitlichten Funktionsbereiche innerhalb der ERGO unmittelbar auf die Aufgabenerfüllung der ERGO Versicherung aus. Diesem Risiko wirken wir entgegen, indem wir uns im Personalmarketing engagieren und Potenzialeinschätzungsverfahren durchführen. Außerdem betreiben wir eine aktive Personalentwicklung und eine systematische Nachfolgeplanung. Zur Steigerung der Motivation unserer Mitarbeiter setzen wir moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme ein. Das vielfach in der öffentlichen Diskussion genannte Demografierisiko ist derzeit kein akutes Handlungsfeld. Dies liegt auf der einen Seite daran, dass wir für Bewerber attraktive Arbeitsplätze anbieten. Auf der anderen Seite mindern die Restrukturierungen in den letzten Jahren den Bedarf an Neueinstellungen erheblich.

## Sonstige Risiken

### Emerging Risks

Das Risikofrüherkennungssystem erfasst unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Die Experten der Munich Re haben einen „Emerging Risk Think Tank“ gegründet. Im Rahmen dieses Think Tanks werden neue Risiken für die MR Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging Risk Think Tank teil. Themen, die für die ERGO Versicherungsgruppe oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

### Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Mit der Verabschiedung der „Omnibus-II-Richtlinie“ Anfang 2014 wurden wichtige Inhalte konkretisiert. Dies betrifft vor allem die Bewertung von langfristigen Garantien. Die Übergangsfristen von Solvency I auf Solvency II wurden ebenfalls festgelegt. Zudem erfolgte im Laufe des Jahres 2014 eine weitergehende Präzisierung der inhaltlichen Anforderungen über die Delegierten Rechtsakte. Diese sind Mitte Januar 2015 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden. Wesentliche Elemente von Solvency II wurden durch die EIOPA-Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II bereits zeitlich vorgezogen. Diese Anforderungen sind in Deutschland bereits seit Anfang 2014 sukzessive zu erfüllen. Als Starttermin von Solvency II ist weiterhin der 1. Januar 2016 vorgesehen.

Auf nationaler Ebene wird die weitere Umsetzung von Solvency II über das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen erfolgen. Die Arbeiten zur Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) beobachten wir laufend. Die nationale Umsetzung ist auch eng mit der auf europäischer Ebene parallel laufenden Ausarbeitung der Delegierten Rechtsakte verknüpft. Insofern unterliegt auch die finale Umsetzung in nationales Recht noch letzten Unsicherheiten. Diese haben sich im Jahresverlauf 2014 allerdings deutlich reduziert. Seit Anfang 2014 veröffentlicht die BaFin Verlautbarungen zu

spezifischen Solvency-II-Themen. Basis dafür sind die oben genannten EIOPA-Leitlinien. Der jeweilige Umsetzungsstand in den Unternehmen wird durch nachgelagerte Sachstandsabfragen geprüft.

Als Folge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise wollen Teile der Politik nach wie vor die steuerliche Belastung der Unternehmen erhöhen. Die OECD erarbeitet einen Aktionsplan zur Eindämmung von steuerlichen Gewinnverlagerungen. Die deutsche Bundesregierung will unverändert eine Finanztransaktionssteuer einführen und die Besteuerung von Investmentfonds reformieren. Eine Steuerpflicht für Gewinne aus der Veräußerung von kleinen Beteiligungen bleibt möglich. Was hiervon kommt, ist derzeit noch nicht absehbar.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Bei der ERGO Versicherung liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine deutliche Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel berechnen wir gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften. Sie betragen 628 (629) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 432 (429) Mio. €.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen. Hierzu zählen beispielsweise Solvency II sowie die stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der ERGO Versicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Ebenfalls ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Versicherung als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

## Lagebericht

# Chancenbericht

Als großer Schaden- und Unfallversicherer betreiben wir ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen und -arten. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um unvorhergesehene Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Eine Stabilisierung der Situation in der Eurozone könnte für positive Impulse sorgen. Zudem könnte eine solche Entwicklung zu einer allmählichen Normalisierung an den Anleihemärkten und damit zu langsam wieder ansteigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zur Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die ERGO Versicherung ist ein großes Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

In der Verbundenen Gebäudeversicherung ergeben sich mit unserem neuen Produkt verstärkte Wachstumschancen. Insbesondere können wir mit den neuen Vorteilen in der Versicherung „Weiterer Naturgefahren“ punkten. Hier gibt es im Markt noch Nachholbedarf. Unvorhergesehene Entwicklungen können wir dabei niemals ganz ausschließen. Zum Schutz vor Risiken gerade aus dem Bereich der Naturgefahren haben wir geeignete Rückversicherungsmaßnahmen getroffen. Unsere modernen modularen Klartext-Produkte entwickeln wir konsequent durch innovative Ideen weiter.

Obwohl die Marktsättigung weitgehend erreicht ist, liegen in der Unfallversicherung noch große Chancen. Eine aktuelle Studie des Marktforschungsinstituts „YouGov“ bestätigt diese Annahme. Danach sehen über 70 % aller Befragten die Unfallversicherung nach der Altersvorsorge als zweitwichtigste Versicherungsart an. Ein bedarfsgerechtes Leistungspotenzial ergibt sich insbesondere durch die Lücken in den Sozialversicherungssystemen. Den Deckungsumfang unserer Produktstruktur, bestehend aus Geld-, Assistenz- und Rehaleistungen, haben wir deshalb genau darauf zugeschnitten.

Auf dem deutschen Markt für Kraftfahrtversicherungen rechnen wir weiter mit einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Wie bereits in den Vorjahren setzen wir Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragsituation konsequent um. Zudem richten wir unsere Prozesse zukünftig noch stärker am Kunden aus. Themen, die mittel- bis langfristig zu einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds führen können, sind unter anderem Digitalisierung, E-Call und Telematik sowie neue Mobilitätskonzepte.

Unsere gewerblichen Haftpflichtprodukte passen wir konsequent weiter an die aktuellen Marktbedürfnisse an. Im industriellen Haftpflichtgeschäft setzen wir insbesondere auf einen Ausbau des Geschäftes über europäische Niederlassungen.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung konzentrieren wir uns weiter darauf, unsere sehr gute Marktposition auszubauen. Die bevorstehende Einführung einer Pflichtversicherung für Immobilienkreditvermittler eröffnet uns neue Wachstumsmöglichkeiten.

In der industriellen Sachversicherung ist der Wettbewerb weiterhin sehr ausgeprägt. Wir wollen die Kunden über unsere Beratung und unseren Service mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten an uns binden. Die Begleitung unserer Kunden mit internationalen Versicherungsprogrammen stellt unverändert eine wichtige Säule unserer Dienstleistung dar.

In der gewerblichen Sachversicherung können unsere Kunden durch eine neue Kooperation im Bereich Sicherungstechnik eine neutrale und kostenfreie Sicherungsberatung nutzen. Dieser Mehrwert für die Kunden wirkt sich langfristig auch auf unsere Schadenquoten in der Einbruchdiebstahlversicherung positiv aus.

In der Kautions-Versicherung treiben wir den Aufbau des Geschäfts weiter voran. Hierbei nutzen wir unsere langjährigen Geschäftsbeziehungen zu Firmenkunden und die gute Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern. Wir gehen weiterhin von einem Wachstum des Kautions-Versicherungsmarktes in Deutschland aus. Unser Fokus bleibt insbesondere auf den Zielbranchen Bau sowie Maschinen- und Anlagenbau. Hierbei behalten wir die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland und speziell in den vorgenannten Branchen im Blick.

Aus der Vielzahl der Transportversicherungssparten bieten die Nebensparten nach wie vor Chancen. Neben den stabil verlaufenden Versicherungen für Juweliere im In- und Ausland sehen wir im Kunstversicherungsmarkt solide Wachstumspotenziale. In den klassischen Transportsparten – der Waren- und den Verkehrshaftungsversicherungen – wollen wir konjunkturbedingte Rückgänge ausgleichen. Chancen bietet das mittlere industrielle Kundensegment.

Zur optimalen Nutzung des Geschäftspotenzials verfolgen die Technischen Versicherungen eine Doppelstrategie mit standardisierten Produkten und Spezial-Deckungen. Standardprodukte bieten die Möglichkeit der kundenorientierten, gegebenenfalls spartenübergreifenden Produktentwicklung sowie der versicherungs- und verwaltungstechnischen Optimierung. Dabei setzen wir verstärkt auch pauschale Versicherungslösungen ein. Der bewusste Ausbau und die gezielte Förderung von individuell kalkulierten, flexibel gestalteten Verträgen bei Firmen- und Industriekunden spielen auch künftig eine entscheidende Rolle. Damit kommen wir Kunden- und Marktbedürfnissen entgegen und gewinnen wachsende Marktanteile. In den Technischen Versicherungen sorgt die integrierte Bearbeitung von Betrieb und Schaden zudem für besondere Servicequalität und Kundennähe.

Mit unserem Markenversprechen „Versichern heißt verstehen“ gehen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier haben wir schon viel erreicht. Unseren eingeschlagenen Weg setzen wir konsequent fort. Die starke Orientierung an den Kundenbedürfnissen ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Markt. Dies eröffnet uns einen Wettbewerbsvorteil und damit zusätzliche Wachstumschancen.

Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Die Verbraucher nutzen mehrere Wege, wenn sie Versicherungsschutz kaufen wollen. ERGO berücksichtigt dies: Für jeden Privat- und Firmenkunden haben wir in jeder Situation den richtigen Vertriebsweg. Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unseren Standorten ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

## Lagebericht

# Prognosebericht

Die ERGO Versicherung rechnet für das Jahr 2015 mit einer anhaltend positiven Geschäftsentwicklung.

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### Vergleich der Prognose für 2014 mit dem erreichten Ergebnis 2014

Das prognostizierte Gesamtergebnis wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht. Grund hierfür war – neben dem leicht unter dem Planniveau liegenden Beitragsaufkommen – insbesondere das unter unseren Erwartungen gebliebene Kapitalanlageergebnis. Hier konnten die prognostizierten Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen im Zuge der schwer vorhersehbaren Entwicklungen auf dem Finanzmarkt nicht erzielt werden. Die Schadenbelastungen hingegen entwickelten sich positiver als geplant. Insgesamt erreichten wir eine nahezu auf dem Niveau unserer Prognose liegende und gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Schaden-/Kostenquote.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft wird 2015 im Vergleich zu 2014 wahrscheinlich etwas stärker, aber insgesamt nur moderat wachsen. Die langsame Erholung in der Eurozone wird sich

voraussichtlich fortsetzen. In Deutschland bleibt die Konjunktur vergleichsweise robust. Für Deutschland erwarten wir weiter niedrige Inflation. In diesem Umfeld wachsen die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft vermutlich nur schwach.

Die EZB wird, wie es scheint, weiter eine sehr expansive Geldpolitik durchführen. Sie hat angekündigt, Staatsanleihen zu kaufen. Die fortgesetzte moderate wirtschaftliche Erholung und erste Leitzinsanhebungen in den USA sollten aber global einen graduellen Zinsanstieg herbeiführen. Dem kann sich auch die Eurozone nicht vollständig entziehen. Das Niedrigzinsumfeld wird aber vermutlich weiterhin anhalten. Risikobehaftete Wertpapiere wie zum Beispiel Aktien profitieren voraussichtlich weiter von der konjunkturellen Entwicklung und der Liquidität der Zentralbanken.

Vielfältige Risiken überschatten die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Eurozone in eine Deflation abrutscht oder eine erneute Schuldenkrise entsteht. Gefahren für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte drohen außerdem im Falle einer Eskalation der Ukraine-Krise oder anderer geopolitischer Konflikte. Gleiches gilt bei einer starken Abkühlung des chinesischen Wirtschaftswachstums oder bei einem raschen Zinsanstieg in den USA.

### Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2015

Die Erwartungen für das Jahr 2015 hinsichtlich der Beitragsannahmen liegen bei etwa 2,5 % Wachstum. Prägend ist die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte, die weiterhin als günstig eingestuft wird. Die Aussichten für das gesamtwirtschaftliche Umfeld sind dagegen eher verhalten.

In der Kraftfahrtversicherung wird von einer Verlangsamung des Wachstumstempos ausgegangen. Auch in der privaten Sachversicherung dürften sich die Zuwachsraten etwas verringern. Deckungserweiterungen vor allem im Elementarschadenbereich scheinen wahrscheinlich. In den industriell-gewerblichen Versicherungszweigen rechnen wir aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks und der zeitverzögerten Wirkung der verhaltenen Konjunktur 2013/2014 mit moderaten Zuwachsraten.

## Produkte und Vertrieb

### Produkte

Im Geschäftsfeld Privatkunden modifizieren wir 2015 die Verbundene Hausratversicherung. Dabei passen wir unser bereits modular ausgerichtetes Produkt in wesentlichen Inhalten an das neue Produkt in der Verbundenen Gebäudeversicherung an. Damit steht unseren Kunden ein aufeinander abgestimmter Schutz zur Absicherung von Haushalt und Eigenheim zur Verfügung. Des Weiteren setzen wir die Nutzung der elektronischen Medien konsequent fort. Ziel ist es, unsere Produkte sukzessive online abschlussfähig zu gestalten.

Neben dem Gewinnen neuer Kunden legen wir 2015 unser Hauptaugenmerk auf Bestandskunden. Ziel ist es, ihnen durch das Angebot einer Umstellung auf die neueste Produktgeneration einen optimalen Unfallschutz zu gewährleisten. Hierfür unterstützen wir unsere Vertriebe beispielsweise durch eine verstärkte Aus- und Weiterbildung gezielt. Zusätzlich ist geplant, unsere beiden Produktlinien auch bei den Maklern nachhaltig zu verankern. Hier sehen wir noch ein erhebliches Potenzial für Wachstum.

Die marktweite Wende zu höheren Beiträgen in der deutschen Kraftfahrtversicherung hat sich weiter fortgesetzt. Für 2015 gehen wir marktweit von einer Verlangsamung des Wachstumstempos aus. In der Folge rechnen wir mit einer weiteren Verbesserung der Ertragslage. Für unseren Vertrieb bieten die Kooperationen mit Harley-Davidson und Triumph zusätzliches Potenzial. Die Kooperation mit BMW führen wir über das Geschäftsjahr 2014 hinaus nicht weiter fort.

In der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung halten wir das hohe Qualitätsniveau unserer Produkte und bauen es weiter aus. Mit unserem exzellenten Service und bundesweit agierenden Underwritern setzen wir

individuelle Lösungen für unsere Kunden im industriellen Geschäft um. Im anhaltend herausfordernden Wettbewerbsumfeld können wir dadurch bei unseren Kunden vor Ort unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

In Vermögensschaden-Haftpflicht ist der Einstieg in den britischen Versicherungsmarkt im Geschäftsfeld „Title-Insurance“ – eine Absicherung bei Immobiliengeschäften – gelungen. Hier sind wir zuversichtlich, in Zukunft namhaftes Neugeschäft generieren zu können. Unsere Versicherungslösung bei den Kammerberufen für die Umwandlung in eine Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) ist im Markt etabliert. Sie eröffnet uns Möglichkeiten zum Bestandsausbau.

Die Ergebnissituation in der industriellen Sachversicherung bleibt aufgrund des Wettbewerbs angespannt. Die Servicedienstleistungen Risikoeinschätzung und Brandschutzberatung überarbeiten wir im Jahr 2015 grundlegend. Neue Instrumente kommen ergänzend hinzu. Das direkte Engagement in den Nachbarländern Österreich, Niederlande und im Vereinigten Königreich erweiterten wir um eine Niederlassung in der Schweiz. Auch in diesen Ländern wollen wir uns als verlässlicher und kompetenter Partner etablieren.

In der gewerblichen Sachversicherung haben wir unsere Bestände weiter analysiert. Im Jahr 2015 wollen wir auf unsere langjährigen Kunden zugehen und ihnen die Vorteile der neuen Produkte anbieten.

Als neuer Anbieter in der Kautions-Versicherung etablieren wir uns im Markt als kompetenter und zuverlässiger Partner unserer Kunden weiter. Neben dem Individualgeschäft für mittelgroße und große Unternehmen vergeben wir verstärkt auch Avalrahmen mit einem Volumen von kleiner 2 Mio. €. Zu diesem Zweck bauen wir die Zusammenarbeit mit den hierfür relevanten Vertriebspartnern kontinuierlich aus.

In den nächsten Jahren bauen wir den Bereich Kunstversicherung im Inland und im europäischen Ausland stark aus. Das Geschäft der Waren-Transportversicherung und der Verkehrshaftungsversicherung betreiben wir jetzt auch in der Schweiz über unsere neu gegründete Niederlassung. Im Inland fördern wir die industrielle Transportversicherung.

Bei den Technischen Versicherungen ist mit einer Belebung des Geschäfts im Bereich Fotovoltaik mittelfristig nicht zu rechnen. Gleichzeitig nimmt mittel- bis langfristig die Bedeutung von Energiespeichern zu. Hier erwarten wir neue Geschäftspotenziale. Langfristig bestimmen neue Herausforderungen wie Digitalisierung, Elektromobilität und „Big Data“ den Markt. Diese Entwicklungen bieten für uns Wachstumschancen.

### Vertrieb

ERGO besitzt einen vollumfänglichen Vertriebswege-Mix, der eine optimale Marktpositionierung ermöglicht. Unsere Kunden und Interessenten können über die unterschiedlichsten Zugangskanäle den passenden Weg zu ERGO wählen. Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe.

Im Jahr 2015 werden wir auch den ERGO Maklervertrieb in die ERGO Beratung und Vertrieb AG überführen. Damit werden wir die strukturellen Maßnahmen unseres vertrieblichen Zukunftsprogrammes abschließen. Im vertrieblichen Fokus steht die Entwicklung eines Prozesses zur Personalgewinnung für Vertriebspartner. In Anbetracht der aktuellen Arbeitsmarktlage macht die Sicherstellung der Vertriebskraft mittelfristig neue Ansätze und qualitativ verbesserte Einarbeitungskonzepte erforderlich. Langfristig wird hier auch eine Reform der Vergütungssysteme ein wesentliches Element darstellen. Hierfür entwickeln wir ein neues, einheitliches Vergütungssystem.

### D.A.S. Rechtsschutz wird auf die ERGO Versicherung verschmolzen

In der ersten Jahreshälfte 2015 ist die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutz auf die ERGO Versicherung im Zuge der Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms bis 2018 vorgesehen. Hieraus werden sich entsprechende bilanzielle Veränderungen im Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft ergeben. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Auswirkungen daraus noch nicht. Sie basieren auf der Annahme, dass der Geschäftsbetrieb unverändert fortgeführt wird.

### Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den gewerblichen und industriellen Versicherungssparten wollen wir im Jahr 2015 unsere Marktstellung weiter stärken. Hier erwarten wir insbesondere aus dem Ausbau des Niederlassungsgeschäfts in Großbritannien deutliche Wachstumsimpulse. Auch im Privatkundengeschäft wollen wir unsere Marktposition in einem starken Wettbewerbsumfeld weiter ausbauen. Im Jahr 2015 wollen wir zudem durch die Gründung weiterer Niederlassungen im EU-Raum unsere internationale Präsenz verstärken und neue Märkte erschließen. Insgesamt erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr ein Aufkommen der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht über dem Niveau des Berichtsjahres 2014. Bei den Schäden rechnen wir im Rahmen einer normalen Entwicklung mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Schadenquote. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarteten wir 2015 leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres. Vor dem Hintergrund der im Kapitel Kapitalmarktentwicklung beschriebenen Risiken für das Jahr 2015 und deren möglichen Einflüssen auf die Kapitalmärkte rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses.

### Unsere Kapitalanlagepolitik

Wir haben die Entwicklung der Kapitalanlagen in verschiedenen Szenarien untersucht. Daraus leiten wir die Strategie für 2015 ab. Das andauernde Niedrigzinsniveau und die geopolitischen Risiken sind für uns große Herausforderungen. Wir setzen auf Diversifikation. Aspekte des Risikomanagements spielen auch künftig eine wesentliche Rolle.

Die Anforderungen der Passivseite prägen die Ausrichtung der Kapitalanlagen. Sie sind der Startpunkt unserer methodischen Überlegungen. Die Kapitalanlagen steuern wir auch im Jahr 2015 mit der Zielrichtung eines hohen Gesamtertrages<sup>1</sup>. Wertschwankungen unserer Kapitalanlagen nehmen wir dabei bewusst in Kauf. Die Risikotragfähigkeit ist hierbei Maßstab für die Toleranz gegenüber Schwankungen.

Die Immobilienquote erhöhen wir bei entsprechenden Marktchancen. Der Aktienbestand der Gesellschaft liegt auf einem gemäßigten Niveau. Seinen Ausbau wollen wir auch im Jahr 2015 bewusst wahrnehmen.

<sup>1</sup> Total-Return-Ansatz

Den Zinsträgerbereich steuern wir im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten. Dabei achten wir besonders auf die Laufzeiten der Verbindlichkeiten. Wir investieren in Namenstitel mit erstklassiger Bonität. Dadurch reduzieren wir bilanzielle Risiken. Die Diversifizierung innerhalb der Zinsträger setzen wir mit Inhabertiteln international um.

Die bestehenden Beteiligungen prüfen wir unter strategischen Gesichtspunkten. Das bestehende alternative Investment-Programm führen wir auch im Jahr 2015 fort.

Die Prognosen sind mit Unsicherheiten behaftet. Deshalb prüfen wir laufend die Strategie. Bei Bedarf richten wir das Portfolio neu aus.

Die Risikosteuerung spielt in der Kapitalanlage zu jeder Zeit eine zentrale Rolle. Unsere bestehenden Systeme entwickeln wir kontinuierlich weiter. Dies gewährleistet auch in Zukunft, dass wir Marktchancen nutzen, ohne unangemessene Risiken einzugehen. Das Mandat zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie haben wir unserem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH erteilt. In der MEAG konzentriert sich fast das gesamte Asset Management der Munich Re.

### **Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen**

Im Jahr 2015 stehen die Konzerninvestitionen und -projekte weiter im Mittelpunkt.

Die ERGO Versicherung wird dazu beitragen, die strategischen Initiativen des konzernweiten Handlungsprogramms weiter zu forcieren. Auch die Projekte zur Einführung von Solvency II setzen wir weiter um.

Darüber hinaus planen wir Investitionen in ein neues Vergütungssystem.

Zudem sind Investitionen in ein neues System der Kraftfahrtversicherung vorgesehen. Wir entwickeln ein modernes Verwaltungssystem.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir ein leicht gesunkenes versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Schaden-/Kostenquote unter der 95%-Marke und ein deutlich rückläufiges Kapitalanlagenergebnis.

Düsseldorf, 18. Februar 2015

Der Vorstand

Lagebericht

## Übersicht zum Lagebericht Im Geschäftsjahr 2014 betriebene Versicherungszweige und -arten

---

### Unfallversicherung

---

### Haftpflichtversicherung

---

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

---

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

---

### Feuer- und Sachversicherung

---

#### Feuerversicherung

---

#### Verbundene Hausratversicherung

---

#### Verbundene Gebäudeversicherung

---

#### Sonstige Sachversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Automatenversicherung
- Atomanlagen-Sachversicherung (indirekt)
- Campingversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
- Einheitsversicherung
- Extended-Coverage-Versicherung
- Fotoapparateversicherung
- Garderobenversicherung
- Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Glasversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Versicherung von Kunstgegenständen
- Leitungswasserversicherung
- Musikinstrumentversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Sonstige Sachschadenversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Valorenversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

---

### Transport- und Luftfahrtversicherung

---

### Kautions-Versicherung

---

### Schutzbriefversicherung

---

### Rechtsschutzversicherung (indirekt)

---

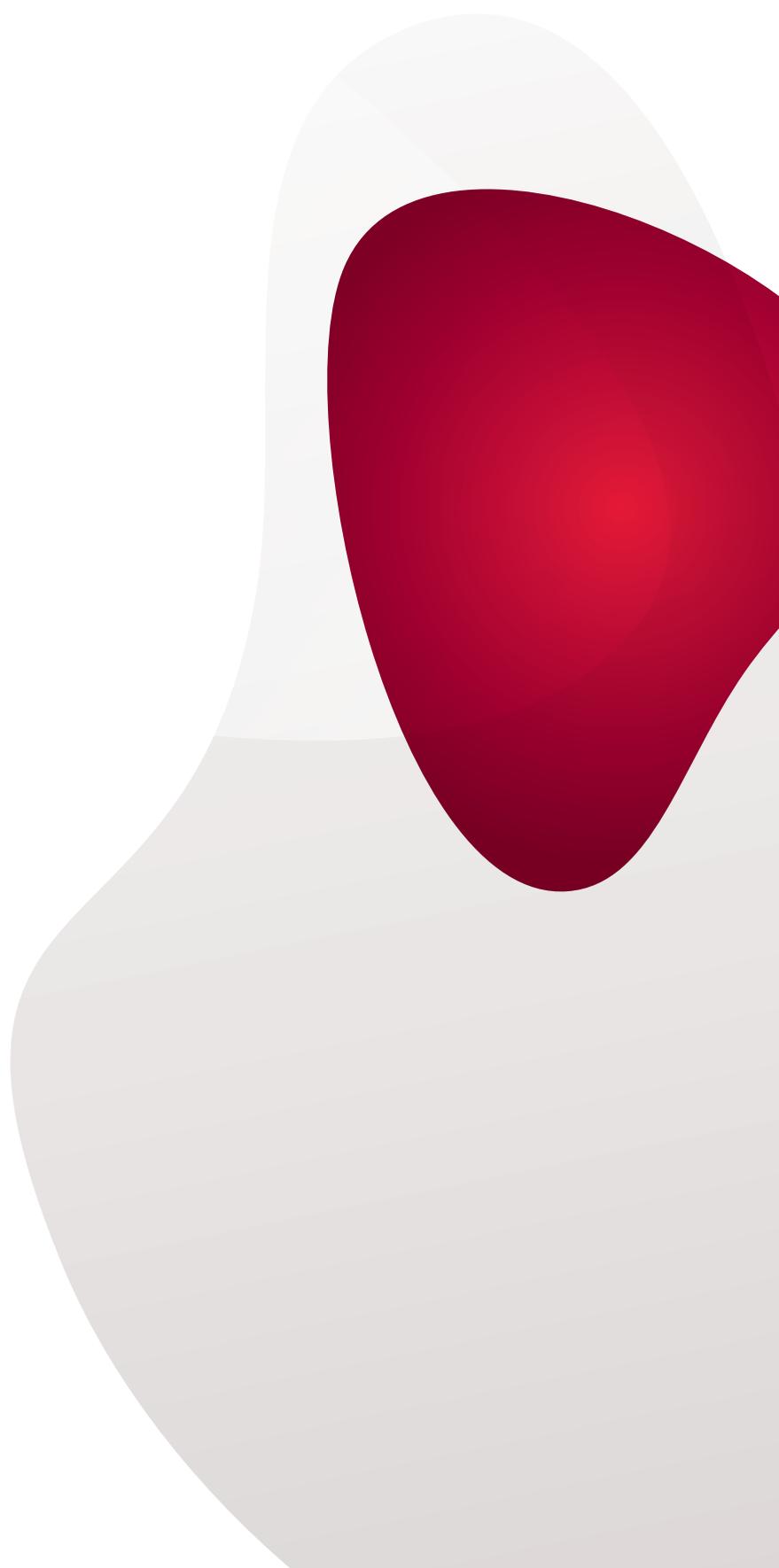
### Sonstige Versicherungen

- Betriebsschließungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Filmausfallversicherung
- Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Lizenzverlustversicherung (indirekt)
- Mietverlustversicherung
- Tank- und Fassleckageversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Veranstaltungsausfallversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

---

### Lebensversicherung (indirekt)

# Jahresabschluss





Jahresabschluss

**Jahresbilanz zum  
31. Dezember 2014**

Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			67.600.346		57.692.092
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		417.247.514			413.275.885
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		67.605.476			159.246.213
3. Beteiligungen		1.524.057			2.541.188
			486.377.047		575.063.286
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.718.365.073			2.364.779.465
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.055.544.734			1.089.754.899
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.022.075.000				1.079.255.221
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	457.477.988				544.195.210
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.422.698				1.430.555
d) übrige Ausleihungen	-				32.000
		1.480.975.686			1.624.912.986
4. Einlagen bei Kreditinstituten		87.100.000			95.000.000
5. Andere Kapitalanlagen		58.320.870			44.252.699
davon: verbundene Unternehmen 58.320.870 (44.252.699) €					
			5.400.306.363		5.218.700.048
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			27.159.434		22.790.884
davon an: verbundene Unternehmen 18.679.870 (18.060.809) €					
				<b>5.981.443.191</b>	<b>5.874.246.311</b>

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>B. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		93.611.192			93.638.822
2. Versicherungsvermittler		22.516.350			23.988.079
			116.127.542		117.626.901
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			94.531.663		60.501.832
davon an: verbundene Unternehmen 84.218.772 (47.222.250) €					
III. Sonstige Forderungen			137.192.032		80.954.627
davon an: verbundene Unternehmen 81.730.298 (59.496.559) €					
				<b>347.851.237</b>	<b>259.083.361</b>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.617.752		2.918.118
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27.643.912		20.690.629
III. Andere Vermögensgegenstände			128.121.855		140.462.550
				<b>158.383.519</b>	<b>164.071.297</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			45.669.210		46.667.099
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.210.451		5.758.877
				<b>56.879.661</b>	<b>52.425.976</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>6.544.557.608</b>	<b>6.349.826.945</b>

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		78.673.606		78.673.606
II. Kapitalrücklage		347.621.382		347.621.382
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	818.067			818.067
2. andere Gewinnrücklagen	207.320.826			207.320.826
		208.138.893		208.138.893
			<b>634.433.881</b>	<b>634.433.881</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	304.357.064			309.655.561
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.415.580			22.255.105
		289.941.484		287.400.455
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		459.712.007		457.113.969
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.452.763.552			4.318.252.381
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	383.920.054			409.007.717
		4.068.843.498		3.909.244.664
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	76.661.207			76.270.226
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.671.664			1.770.072
		74.989.544		74.500.154
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		321.617.604		308.128.333
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	31.876.585			39.137.014
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.693.115			-1.434.734
		33.569.700		40.571.747
			<b>5.248.673.837</b>	<b>5.076.959.322</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		1.600.000		–
II. Sonstige Rückstellungen		148.608.861		180.458.053
			150.208.861	180.458.053
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			2.695.314	2.564.900
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 2.695.314 (2.564.900) €				
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	47.749.270			46.407.360
2. Versicherungsvermittlern	12.317.489			20.300.717
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – (1.056.251) €				
		60.066.759		66.708.077
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.210.484		3.620.438
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – (631.033) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		444.844.309		383.433.215
davon:				
aus Steuern 29.591.909 (29.310.600) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 355.163.823 (304.879.866) €				
			507.121.552	453.761.731
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.424.164	1.649.058
<b>Summe der Passiva</b>			<b>6.544.557.608</b>	<b>6.349.826.945</b>

#### Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. sowie unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Juli 1995 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Düsseldorf, 18. Februar 2015

Dr. Bernd Jäger

#### Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 18. Februar 2015

Klaus-Jürgen Mohr



Jahresabschluss

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.832.588.982			2.857.365.410
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	237.560.451			287.790.772
		2.595.028.531		2.569.574.638
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	6.165.714			-25.841.075
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	7.849.080			-886.295
		-1.683.366		-24.954.780
			2.593.345.165	2.544.619.858
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			34.238.874	33.542.547
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			4.603.751	4.676.912
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.597.772.794			1.623.795.924
bb) Anteil der Rückversicherer	186.185.668			173.031.049
		1.411.587.126		1.450.764.875
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	131.724.108			262.659.571
bb) Anteil der Rückversicherer	-26.842.894			64.600.646
		158.567.002		198.058.925
			1.570.154.128	1.648.823.800
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (= Aufwand)</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-2.598.038		-5.955.545
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		6.989.984		-4.237.359
			4.391.946	-10.192.904
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			18.411.184	19.486.519
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		901.457.036		885.484.499
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		55.457.472		68.305.331
			845.999.564	817.179.168
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			12.754.856	14.187.426
<b>9. Zwischensumme</b>			189.260.004	72.969.501
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (= Aufwand)</b>			-13.489.271	36.053.331
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			175.770.733	109.022.832
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	24.671.584			11.334.191
davon: aus verbundenen Unternehmen	24.663.164 (11.192.326) €			

	€	€	€	€	Vorjahr €
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 2.635.764 (4.715.578) €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.711.770				6.452.007
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	149.972.880				162.837.524
		156.684.650			169.289.531
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.855.609			21.538.685
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.624.718			5.351.833
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilge- winnabführungsverträgen		65.226.478			52.789.047
			257.063.040		260.303.287
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		8.157.499			8.298.107
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.607.340			16.265.069
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		541.480			1.191.747
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		3.414.576			-
			19.720.895		25.754.924
			237.342.144		234.548.362
3. Technischer Zinsertrag			-34.238.874		-33.542.547
				203.103.271	201.005.815
4. Sonstige Erträge			56.248.502		50.423.496
5. Sonstige Aufwendungen			115.989.809		159.322.628
				-59.741.307	-108.899.132
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>319.132.697</b>	<b>201.129.515</b>
7. Außerordentliche Erträge			8.000.000		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			3.233.640		3.205.957
9. Außerordentliches Ergebnis				4.766.360	-3.205.957
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			103.386.070		25.761.223
davon: Organschaftsumlage 109.397.969 (34.234.550) €					
11. Sonstige Steuern			296.717		280.100
				103.682.787	26.041.323
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				220.216.270	171.882.235
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>				<b>-</b>	<b>-</b>

## Jahresabschluss

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB). Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs. Den Konkretisierungen durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde Rechnung getragen.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet.

### Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von beizulegenden niedrigeren Wertansätzen, ausgewiesen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften errechnet sich grundsätzlich aus unseren Einzahlungen und den anteiligen Bruttoergebnissen abzüglich der Rückflüsse und der steuerlich zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert, bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Abschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen wurden in ausreichender Höhe gebildet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die wie Umlaufvermögen gehaltenen Wertpapiere wurden mit dem niedrigeren Börsenkurs bewertet oder – falls nicht vorhanden – anhand anderweitig an anerkannten Märkten notierter Preise. Soweit die Wertpapiere wie Anlagevermögen geführt werden, wurden überwiegend die niedrigeren Zeitwerte zum Bilanzstichtag angesetzt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang würde durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Devisentermingeschäfte wurden zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheiten bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht die obigen Bewertungsgrundsätze für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zur Anwendung kamen. Die in dieser Position enthaltenen Einlagen aus dem Cash Pooling wurden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 S. 1 HGB wurde beachtet.

### **Zeitwertermittlung**

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen wurde für den Grundbesitz die Ertragswertmethode nach der Wertermittlungsverordnung angewandt. Die Bewertung erfolgte für jedes Grundstück einzeln, im Geschäftsjahr wurde der gesamte Bestand neu bewertet.

Der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde nach einem Ertragswertverfahren, mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag oder nach der sogenannten Equity-Methode festgestellt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen wurden mithilfe der Börsenkurse zum Jahresende 2014 bewertet.

Die Zeitwerte der Ausleihungen sowie der anderen Kapitalanlagen wurden durch Abzinsung der erwarteten Cashflows unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven sowie risiko- adäquater Zuschläge bewertet, wobei diese Spreads in Abhängigkeit von Emittenten, Laufzeit und Rating ermittelt wurden. In Einzelfällen erfolgt die Ermittlung von Zeitwerten der sonstigen Ausleihungen aus der Ableitung von Zeitwerten börsennotierter Referenzanleihen; die Einlagen aus dem Cash Pooling wurden zum Bilanzwert angesetzt.

Bei den Devisentermingeschäften wurden Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Depotforderungen sind zum Bilanzwert angesetzt worden.

### **Bewertungseinheiten**

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode, welche innerhalb der Bewertungseinheit die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchführt und die Bilanzwerte belässt.

### **Forderungen**

Die Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennwert abzüglich der erforderlichen Einzelwertberichtigungen und der Abschläge für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt worden.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um die in Anlehnung an das Steuerrecht zulässigen Abschreibungen, bewertet worden.

Das unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wurde in Höhe des Barwerts der künftigen Auszahlungsansprüche mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet.

### **Latente Steuern**

Es besteht eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuerlatenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden auf der Grundlage der Beitragsfälligkeiten grundsätzlich zeitanteilig ermittelt. In Transport und Transportnebenzweigen sowie in Einheit wurde von Erfahrungssätzen ausgegangen. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Vorschriften 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich anhand der Aufgaben der Vorversicherer einschließlich der Beträge aufgrund der Clean-cut-Vereinbarungen oder nach dem Bruchteilsystem ermittelt worden. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise des übernommenen Versicherungsgeschäfts festgestellt. Die Bemessungsgrundlage ist durch Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen errechnet worden.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich prospektiv nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die einmaligen Abschlussaufwendungen beitragspflichtiger Versicherungen wurden bei der ERGO Versicherung sowie beim Sonderbestand D.A.S. Versicherung unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Der Zillmersatz betrug in der Regel 40‰ der Beitragssumme. Der Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ist ungezillmert.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % wurde die sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Der Referenzzinssatz im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag bei 3,15 % und damit unter dem Rechnungszins. Daher wurde für diese Versicherungen eine entsprechende Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung gestellt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von 3,5 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn bis Ende Juni 2000, von 3,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen Juli 2000 und 2003, von 2,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2004 und 2006, von 2,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2007 und 2011 und von 1,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 2012 zugrunde gelegt. Trotz der verschiedenen gesetzlichen Senkungen des Höchstrechnungszinssatzes kamen auf Entscheidung der jeweiligen Gesellschaft bei der ERGO Versicherung und der D.A.S. Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001 sowie bei der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zwischen Juli 2000 und Juli 2004 Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,5 % kalkuliert sind, bei der ERGO Versicherung ab Januar 2004 beziehungsweise bei der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ab Juli 2004 bis jeweils Dezember 2007 Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,25 % kalkuliert sind, und ab Januar 2008 bei der ERGO Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung Tarife, die mit einem Zins von 2,75 % kalkuliert sind, zur

Anwendung. Da die Deckungsrückstellung zu diesen Verträgen mit dem jeweils zum Versicherungsbeginn gültigen Höchstrechnungszinssatz berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrags entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt.

Ab 2009 konnte die UBR bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung auch gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Diese wurde aufgrund einer Entscheidung der Gesellschaft mit einem Zinsfuß von 2,75 % kalkuliert. Da aber bei diesen Verträgen mit einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 die Deckungsrückstellung mit einem Höchstrechnungszins von 2,25 % und bei Verträgen mit einem Vertragsbeginn ab 2012 mit einem Höchstrechnungszins von 1,75 % berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrages entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt. Das Sofortguthaben selbst wird bei einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 mit 2,25 % verzinst. Bei einem Vertragsbeginn ab 2012 wird das Sofortguthaben mit 1,75 % verzinst und unter Beibehaltung der tariflichen Bestimmungen auf 2,25 % aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den beiden Sonderbeständen mindestens in Höhe des jeweiligen garantierten Rückkaufwertes und mindestens in Höhe der Deckungsrückstellung der garantierten beitragsfreien Leistung angesetzt. Soweit die Deckungsrückstellung bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung negativ geworden wäre, wurde sie entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften auf null angehoben. Diese Auffüllungsbeträge wurden als Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern aktiviert.

In der Deckungsrückstellung ist bei der ERGO Versicherung sowie bei den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung auch die Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers enthalten.

Für Versicherungen des Altbestandes der ERGO Versicherung im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Bei den anderen beiden UBR-Beständen ist kein Altbestand vorhanden.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Versicherer.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle), die Renten-Deckungsrückstellung, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde weit überwiegend einzeln für die noch nicht abgewickelten Schäden festgestellt. Auch für Wiederinkraftsetzungsfälle und unerkannte Großschäden wurden angemessene Beträge zurückgestellt. In der Standard-Unfallversicherung sowie in der Kinder-Unfallversicherung mit Sofort-Police erfolgte weit überwiegend Einzelreservierung.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden, soweit sie aktivierungsfähig waren, entweder bei der Bewertung der einzelreservierten Schäden mindernd berücksichtigt oder, soweit sie bereits abgewickelte Versicherungsfälle betrafen, von der Gesamtrückstellung des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer, wobei für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung kommen; sie enthält auch die Beträge aus Rückversicherungsübernahmen mit Clean-cut-Vereinbarung.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Für die laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für bis zum 30. Juni 2000 eingetretene Verpflichtungen beträgt 4 %, für ab 1. Juli 2000 eingetretene Verpflichtungen 3,25 %, für ab 1. Januar 2004 eingetretene Verpflichtungen 2,75 %, für ab 1. Januar 2007 eingetretene Verpflichtungen 2,25 % und für ab 1. Januar 2012 eingetretene Verpflichtungen 1,75 %.

Für bereits eingetretene oder bereits verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden mit Ausnahme der Transport- und Einheitsversicherung Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, mit denen die Stückzahl und der Aufwand am Geschäftsjahres-Schaden gewichtet wurden. Dabei wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen. Für Risiken in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung wurden die Anzahl und der Durchschnittsbetrag aus entsprechenden Spätschadenmeldungen der letzten Jahre abgeleitet, wobei der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen wurde.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir nach § 341g HGB zusätzlich eine Rückstellung für Schadenbearbeitungsaufwendungen in Höhe des mutmaßlichen Bedarfs gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle), der Renten-Deckungsrückstellung und der Spätschadenrückstellung sind entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden. Von der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden Anteile der Rückversicherer nur in dem Umfang abgesetzt, wie sich die Rückversicherer an diesen Aufwendungen beteiligen.

Die innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen wurde einzeln pro Vertrag bewertet.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Schlussüberschussanteile zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung zu bildende Schlussüberschussanteilfonds wird nach der Verschmelzung der D.A.S. Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung mit der ERGO Versicherung im Jahr 2010 bei allen drei Beständen nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeitszeitpunkte berechnet. Die dabei bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile errechnen sich bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung grundsätzlich als Deckungsrückstellung einer beitragsfreien Versicherung mithilfe der zum Berechnungszeitpunkt erreichten Anwartschaft. Bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung entspricht der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer beziehungsweise der Aufschubfrist zur gesamten Versicherungsdauer und bei den Tarifen der Gewinnverbände UBR 08 und UBR 09 dem zum Berechnungszeitpunkt erreichten Wert der Schlussgewinnbeteiligung.

Die Berechnung erfolgte bei allen UBR-Beständen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Diskontzinssatz von 2,65 %.

### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf sowie die Rückstellungen für die Versicherung von Atomanlagen- und Pharma-Risiken haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir gemäß dem voraussichtlichen zukünftigen Bedarf gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit mehrjährigem Beobachtungszeitraum im deutschen Versicherungsgeschäft der Technischen Versicherungen wurde eine statistische Berechnungsmethode angewandt. Entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften wird diese Rückstellung unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Die Anteile der Rückversicherer sind analog den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden.

### **Andere Rückstellungen**

Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes einer Rückstellung unter den sonstigen Aufwendungen (Nettomethode).

Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wurde in Höhe des Barwertes der zukünftig zu erwartenden Leistungsverpflichtungen mit 3,27 % Rechnungszins bilanziert.

Die Rückstellung für Jubiläen wurde entsprechend den zu erwartenden Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Höhe des BilMoG-Erfüllungswertes mit einem Rechnungszins von 4,55 % berechnet. Die erwarteten Verpflichtungen entsprechen mengen- und wertmäßig denen des Vorjahres.

### **Übrige Aktiva und Passiva**

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen, bewertet. Verbindlichkeiten, die vorstehend nicht gesondert dargestellt sind, wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Posten in Fremdwährung werden mit ihrem Währungskurs am Buchungstag unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

### **Bilanzierungstätigkeit**

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

## Jahresabschluss

# Anhang

## Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014		Bilanz- werte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuch- ungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäfts- jahr Tsd. €
<b>A. I.</b>	<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	57.692	11.324				1.416	67.600
<b>II.</b>	<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	413.276	24.901		20.351	672	1.250	417.248
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	159.246	691		92.331			67.605
	3. Beteiligungen	2.541	483		1.684	184		1.524
	Summe A. II.	575.063	26.075		114.366	856	1.250	486.377
<b>III.</b>	<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>							
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.364.779	363.777		9.073	3.000	4.118	2.718.365
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.089.755	762.880		796.267		823	1.055.545
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	1.079.255	127.279		184.459			1.022.075
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	544.195	21.301		108.018			457.478
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.431	384		392			1.423
	d) übrige Ausleihungen	32			32			-
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	95.000			7.900			87.100
	5. Andere Kapitalanlagen	44.253	1.901.468		1.887.400			58.321
	Summe A. III.	5.218.700	3.177.089		2.993.541	3.000	4.941	5.400.307
<b>insgesamt</b>		<b>5.851.455</b>	<b>3.214.488</b>		<b>3.107.907</b>	<b>3.856</b>	<b>7.607</b>	<b>5.954.284</b>

## A. Kapitalanlagen

Die Aufstellung über den der Anteilsbesitz befindet sich auf den Seiten 73 bis 75.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2014 bei folgenden inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10%:

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr 2014 erhaltene Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktienfonds</b>	<b>560.056</b>	<b>533.401</b>	<b>26.655</b>	<b>9.977</b>
MEAG ESUS	419.970	394.393	25.577	6.620
MEAG Revo	140.086	139.008	1.078	3.357
<b>Rentenfonds</b>	<b>2.281.643</b>	<b>2.155.156</b>	<b>126.487</b>	<b>61.293</b>
MEAG Fair Return I	6.041	5.144	897	175
MEAG Golf 1	151.875	150.007	1.868	5.908
MEAG HM Sach-1	315.562	296.386	19.176	5.389
MEAG HM Sach-Rent 1	214.865	210.319	4.546	6.128
MEAG Kapital 2	1.023.846	950.593	73.253	29.463
MEAG Multi Sach-1	238.751	238.751	-	8.378
MEAG RealReturn Inhaber-Anteile A	6.346	6.096	250	174
MEAG VLA	324.357	297.860	26.497	5.678
<b>Immobilienfonds</b>	<b>20.368</b>	<b>20.368</b>	<b>-</b>	<b>760</b>
MEAG European Prime Opportunities	20.368	20.368	-	760

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2014 Tsd. €	Zeitwert 2014 Tsd. €	Bewertungs- differenz Tsd. €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	67.600	101.648	34.048
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	417.248	976.992	559.744
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	67.605	70.223	2.618
3. Beteiligungen	1.524	2.319	795
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.718.365	2.875.756	157.391
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.055.545	1.138.694	83.149
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	1.031.862	1.206.992	175.130
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	457.478	517.345	59.867
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.423	1.423	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	87.100	87.100	0
5. Andere Kapitalanlagen	58.321	58.321	0
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	27.159	27.159	-
<b>insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>5.991.230</b>	<b>7.063.972</b>	<b>1.072.742</b>
davon Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einzubeziehen sind	471.510	612.247	140.737

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Bilanzwert von 2.718.365 Tsd.€ und einem Zeitwert von 2.875.756 Tsd.€ sowie Inhaberschuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 830.011 Tsd.€ und einem Zeitwert von 912.554 Tsd.€ der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

### Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von

vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu den Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs-
	2014	2014	differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	3.000	2.997	-3
Schuldscheinforderungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.294	45.793	-16.500
<b>insgesamt</b>	<b>65.294</b>	<b>48.790</b>	<b>-16.504</b>

Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB haben wir auf Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (PIIGS) unterlassen, da die Wertminderungen vor dem Hintergrund des europäischen Rettungsschirms voraussichtlich nicht von Dauer sind. Weitergehende Erläuterungen sind der Risikoberichterstattung und den Ausführungen zum Kapitalanlagenbestand auf Seite 25 zu entnehmen.

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

## Derivative Finanzinstrumente

Art	Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Nominalvolumen
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Währungskursrisiken</b>				
Devisentermingeschäfte Short	sonstige Forderungen	1.905	-7.905	72.944
	sonstige Verbindlichkeiten	5.988		

## Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft/ Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
USD-Forderung (sonstige) Nominalvolumen: 88.266 Tsd. USD Laufzeit bis 2031	Devisentermingeschäft Nominalvolumen: 88.266 Tsd. USD abgesichertes Risikovolumen: 8.052 Tsd. €	Währungskursrisiko	Critical term match-Methode

### A. III. 5. Andere Kapitalanlagen

Unter den anderen Kapitalanlagen sind Einlagen aus dem Cash Pooling ausgewiesen.

### B. III. Sonstige Forderungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Verrechnungskonten aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Forderungen aus Gewinngemeinschaften.

### C. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten enthalten sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 35.159 Tsd. € sowie zwei Forderungen in USD, die in den Jahren 2025 und 2031 zurückgezahlt werden. Die Forderungen in Höhe von 65.061 Tsd. € sind mit einem Effektivzins von 4,45 % abgezinst worden. Zudem sind noch zu verrechnende Beträge aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 27.896 Tsd. € enthalten.

### D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 11.211 Tsd. € ausgewiesen.

## Jahresabschluss

# Anhang

## Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 78.673.605,86 € und ist eingeteilt in 3.077.444 voll eingezahlte Stückaktien. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Betrag am Grundkapital beträgt 25,56 €.

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	1.669.629	1.606.516	1.119.328	1.058.774	61	–
Haftpflichtversicherung	1.919.132	1.822.969	1.720.127	1.614.647	98.522	106.668
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	827.815	851.667	765.405	772.707	51.011	68.015
sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.920	84.447	52.841	65.639	27.070	11.734
Feuer- und Sachversicherung	602.334	631.260	408.350	446.072	71.210	52.334
davon:						
Feuerversicherung	108.411	101.179	81.599	67.226	20.658	20.292
Verbundene Hausratversicherung	66.041	68.305	22.161	21.524	11.979	14.020
Verbundene Gebäudeversicherung	146.976	162.630	84.263	116.869	19.190	–
sonstige Sachversicherung	280.906	299.147	220.327	240.454	19.383	18.022
Transport- und Luftfahrtversicherung	184.372	186.553	140.456	147.092	31.439	26.681
Kautions-Versicherung	277	–	86	–	–	–
Schutzbriefversicherung	5.284	5.402	1.411	1.377	–	–
sonstige Versicherungen	144.023	140.388	123.578	116.141	3.111	7.106
<b>Summe</b>	<b>5.440.786</b>	<b>5.329.202</b>	<b>4.331.582</b>	<b>4.222.448</b>	<b>282.425</b>	<b>272.538</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>206.202</b>	<b>179.356</b>	<b>121.181</b>	<b>95.805</b>	<b>39.193</b>	<b>35.590</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>5.646.988</b>	<b>5.508.557</b>	<b>4.452.764</b>	<b>4.318.252</b>	<b>321.618</b>	<b>308.128</b>

## B. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

### ERGO Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2014 Tsd. €
<b>Bruttobetrag</b>	
<b>selbst abgeschlossene Versicherungen</b>	
Stand am Ende des Vorjahres	6.078
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	2.676
Zuführung aus dem Überschuss	1.810
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.212</b>
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	405
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	41
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.357
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	3.409

### Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2014 Tsd. €
<b>Bruttobetrag</b>	
<b>selbst abgeschlossene Versicherungen</b>	
Stand am Ende des Vorjahres <sup>1</sup>	18.997
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	3.507
Zuführung aus dem Überschuss	2.518
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>18.008</b>
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	670
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	268
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	6.366
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	10.704

<sup>1</sup> inklusive Leistungsplus

### Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2014 Tsd. €
<b>Bruttobetrag</b>	
<b>selbst abgeschlossene Versicherungen</b>	
Stand am Ende des Vorjahres	227
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	35
Zuführung aus dem Überschuss	0
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>192</b>
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	0
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	83
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	103

### C. II. Sonstige Rückstellungen

	2014 Tsd. €
Rückstellung für Organschaftsumlage	104.499
Rückstellung für unverdiente Provisionen	15.319
Rückstellung für Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerzinsen	13.341
Rückstellung für Vorruhestand und Altersteilzeit	5.423
Rückstellung für Vorstandstantiemen	4.150
Rückstellung für strukturelle Änderungen	1.488
übrige Rückstellungen	4.389
<b>insgesamt</b>	<b>148.609</b>

### F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.424 Tsd. € ausgewiesen.

## Jahresabschluss

# Anhang

## Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	671.458	686.461	671.576	686.802	665.654	682.233
Haftpflichtversicherung	529.539	519.425	530.466	518.443	463.465	453.057
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	382.767	373.325	382.733	373.225	381.039	372.034
sonstige Kraftfahrtversicherungen	283.383	275.378	283.245	275.311	280.051	273.834
Feuer- und Sachversicherung	566.901	597.216	568.947	600.473	477.170	490.233
davon:						
Feuerversicherung	49.535	55.601	49.591	56.250	23.108	18.794
Verbundene Hausratversicherung	124.184	126.700	125.060	127.582	124.195	126.818
Verbundene Gebäudeversicherung	178.042	188.825	180.302	189.995	165.748	175.020
sonstige Sachversicherung	215.140	226.090	213.995	226.646	164.120	169.600
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.982	131.626	119.978	132.024	84.945	87.095
Kautions-Versicherung	382	–	192	–	161	–
Schutzbriefversicherung	17.727	17.667	17.942	17.712	17.940	17.677
sonstige Versicherungen	88.154	92.990	87.841	93.251	65.071	62.161
<b>Summe</b>	<b>2.660.292</b>	<b>2.694.086</b>	<b>2.662.920</b>	<b>2.697.241</b>	<b>2.435.496</b>	<b>2.438.324</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>172.297</b>	<b>163.279</b>	<b>175.834</b>	<b>134.284</b>	<b>157.850</b>	<b>106.296</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.832.589</b>	<b>2.857.365</b>	<b>2.838.755</b>	<b>2.831.524</b>	<b>2.593.345</b>	<b>2.544.620</b>

#### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag für die UBR-Versicherung wurde aus den Vermögenserträgen der hierfür besicherten Kapitalanlagen ermittelt.

#### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind um den Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung, der sich in einem angemessenen Rahmen bewegt hat, vermindert.

## Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	297.901	311.240
Haftpflichtversicherung	332.114	311.946
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	308.751	303.372
sonstige Kraftfahrtversicherungen	200.822	227.601
Feuer- und Sachversicherung	350.263	462.331
davon:		
Feuerversicherung	50.674	34.190
Verbundene Hausratversicherung	51.922	52.429
Verbundene Gebäudeversicherung	121.529	185.965
sonstige Sachversicherung	126.138	189.746
Transport- und Luftfahrtversicherung	79.368	114.312
Kautions-Versicherung	86	–
Schutzbriefversicherung	9.411	10.424
sonstige Versicherungen	61.742	73.452
<b>Summe</b>	<b>1.640.458</b>	<b>1.814.676</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>89.039</b>	<b>71.779</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.729.497</b>	<b>1.886.455</b>

## I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	231.558	243.316
Haftpflichtversicherung	165.427	165.523
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95.613	86.454
sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.689	66.910
Feuer- und Sachversicherung	188.688	196.163
davon:		
Feuerversicherung	10.456	10.886
Verbundene Hausratversicherung	48.074	48.168
Verbundene Gebäudeversicherung	61.261	68.430
sonstige Sachversicherung	68.897	68.678
Transport- und Luftfahrtversicherung	33.376	33.989
Kautions-Versicherung	1.994	–
Schutzbriefversicherung	5.318	4.540
sonstige Versicherungen	32.116	29.521
<b>Summe</b>	<b>826.780</b>	<b>826.417</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>74.677</b>	<b>59.068</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>901.457</b>	<b>885.484</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 416.740 (419.114) Tsd. € auf Abschluss- und 484.717 (466.370) Tsd. € auf Verwaltungsaufwendungen.

## I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	154.480	141.644
Haftpflichtversicherung	46.167	38.287
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.464	873
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.749	-4.375
Feuer- und Sachversicherung	-12.833	-55.555
davon:		
Feuerversicherung	16	-4.954
Verbundene Hausratversicherung	23.273	28.444
Verbundene Gebäudeversicherung	-40.050	-75.289
sonstige Sachversicherung	3.928	-3.756
Transport- und Luftfahrtversicherung	-8.794	-4.822
Kautions-Versicherung	-1.915	-
Schutzbriefversicherung	3.258	2.869
sonstige Versicherungen	-1.686	-3.710
<b>Summe</b>	<b>169.464</b>	<b>115.209</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>6.307</b>	<b>-6.187</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>175.771</b>	<b>109.023</b>

## Rückversicherungssaldo<sup>1</sup>

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	-2.090	-459
Haftpflichtversicherung	3.619	-11.228
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.626	-1.203
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.076	10.521
Feuer- und Sachversicherung	-21.246	-5.881
Transport- und Luftfahrtversicherung	-9.736	18.270
Kautions-Versicherung	-24	-
sonstige Versicherungen	1.431	14.843
<b>Summe</b>	<b>-28.597</b>	<b>24.863</b>
<b>übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-2.012</b>	<b>-5.831</b>
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-30.609</b>	<b>19.033</b>

1 – = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo ergibt sich aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer sowie den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von 6.191 Tsd. € vorgenommen.

### II. 3. Technischer Zinsertrag

Hierbei handelt es sich um die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Brutto-Renten- und Brutto-Beitragsdeckungs-rückstellungen, die entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegungsverordnung in die versicherungstechnische Rechnung umgruppiert werden.

### II. 4. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Währungskursgewinnen von 6.878 Tsd. € und Zinserträge aus der Abzinsung der Steurrückstellungen von 12.770 Tsd. € enthalten.

Die Dienstleistungserträge sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursächlich war die Ausgliederung der Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ im Rahmen der „Initiative Zukunft Vertrieb“.

### II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten von 6.447 Tsd. €, aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Pensionsrückstellungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen und Aufwendungen für strukturelle Änderungen von 20.207 Tsd. € enthalten.

Die Dienstleistungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursächlich war die Ausgliederung der Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ im Rahmen der „Initiative Zukunft Vertrieb“.

### II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die Beträge betreffen die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführungen aus dem Umstellungsaufwand für die auf die ERGO Versicherungsgruppe AG übertragenen Pensionsrückstellungen.

Im Jahr 2014 hat ERGO ihre Vertriebe im Rahmen der „Initiative Zukunft Vertrieb“ zusammengeführt. Mit bilanzieller Rückwirkung zum 1. Januar 2014 hat sie die Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ ausgegliedert. Die Aufdeckung des nicht-bilanzierten immateriellen Wertes des Vertriebes führte bei den jeweiligen Gesellschaften zu einem außerordentlichen Ertrag. Dieser betrug bei der ERGO Versicherung AG 8.000 Tsd. €.

### II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist in die Körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Nachdem in den Vorjahren der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand bei der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin verblieb, wird – wegen der Aufnahme der Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen in die Organschaft – seit 2009 wieder eine tatsächliche Organschaftsumlage erhoben. Diese Umlage wird auf Stand-alone-Basis berechnet, das heißt, die Gesellschaft wird mit den Steuern belastet, die sie bei einer Einzelveranlagung zu tragen gehabt hätte. Bei negativen zu versteuernden Einkommen kommt es zu einer Steuergutschrift.

Im Geschäftsjahr entfielen vom Steueraufwand 109.398 Tsd. € auf die Organschaftsumlage. Die Organschaftsumlage betrifft ausschließlich Steuern aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## Jahresabschluss

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Ausgliederung „Initiative Zukunft Vertrieb“

Im Wege der Umsetzung des Projektes „Initiative Zukunft Vertrieb“ wurde der Vertrieb zur ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf ausgegliedert. Hierbei wurde eine Bilanzsumme von 60.445 Tsd. € zu Buchwerten übertragen. Im Wesentlichen betraf dies auf der Aktivseite den Posten

A. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Bilanzwert in Höhe von 52.066 Tsd. € und auf der Passivseite den Posten C. II. sonstige Rückstellungen mit einem Bilanzwert in Höhe von 34.538 Tsd. €.

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2014 Stück	2013 Stück
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	2.224.014	2.354.996
Haftpflichtversicherung	1.707.956	1.738.900
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.380.919	1.414.467
sonstige Kraftfahrtversicherungen	982.596	1.001.030
Feuer- und Sachversicherung	2.088.684	2.205.859
davon:		
Feuerversicherung	12.076	13.952
Verbundene Hausratversicherung	1.062.112	1.105.094
Verbundene Gebäudeversicherung	416.999	505.500
sonstige Sachversicherung	597.497	581.313
Kautions-Versicherung	382	–
Schutzbriefversicherung	840.101	804.778
sonstige Versicherungen	103.172	106.120
<b>insgesamt</b>	<b>9.327.824</b>	<b>9.626.150</b>

### Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2014 lagen Verpfändungen in Höhe von 1.213 (2.358) Tsd. € vor.

### Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind

Der Grundbesitz ist mit Hypotheken, Grund- und Rentenschulden belastet, die zum Bilanzstichtag mit 7.786 Tsd. € valuierten. Sie sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Daneben bestanden die üblichen Eigentumsvorbehalte aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsverkehr.

### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt 4.793 Tsd. €; er betrifft ausschließlich die sonstigen Verbindlichkeiten.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres. Hieraus lässt sich kein signifikantes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft sind wir für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder der Versicherungsgemeinschaft ausfällt, gehalten, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht gegenüber der

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie der Versicherungsstelle Wiesbaden. Das Risiko einer Inanspruchnahme der vorgenannten Haftungsverhältnisse schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der übrigen Mitglieder als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2014 gesamtschuldnerische Haftungen von 126.123 Tsd. €. Für die Aufwendungen aus der geänderten Bewertung nach BilMoG wurde das Verteilungswahlrecht in Anspruch genommen, sodass sich ein noch nicht gezahlter Restbetrag in Höhe von 20.878 Tsd. € ergibt.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG ist im Innenverhältnis zur ERGO Versicherung verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der ERGO Versicherung im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der ERGO Versicherung nur in dem Fall, dass die ERGO Versicherungsgruppe als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Versicherungsgruppe AG handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit für eine Holdinggesellschaft sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel: Fitch: A+; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die überwiegend gesamtschuldnerisch eingegangenen Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen 68 (6.740) Tsd. €, davon 0 (1.390) Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich bestanden in Höhe von 81.585 Tsd. €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 81.585 Tsd. €. Für eventuelle Verluste aus einer Beteiligung haften wir gesamtschuldnerisch zusammen mit einem verbundenen Unternehmen in unbegrenzter Höhe.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für Verpflichtungen aus den Arbeitsverhältnissen, die vor dem Teilbetriebsübergang fällig wurden, mit als Gesamtschuldner. Des Weiteren haften wir für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Versicherungsgruppe tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir als gering an. Für den Fall der Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Wir rechnen zum Stichtag nicht mit einer Belastung der zukünftigen Ergebnisse aus den eingegangenen Verpflichtungen.

#### Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	2014 Anzahl
Innendienst	80
Angestellter Außendienst	203
<b>Summe</b>	<b>283</b>

ERGO hat 2012 ein Qualitäts- und Effizienzprogramm in den deutschen Vertrieben auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieser Initiative Zukunft Vertrieb sind die noch verbliebenen inländischen Arbeitsverhältnisse der ERGO

Versicherung zum 1. April 2014 auf die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die ERGO Versicherung im Inland daher nicht mehr.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.643	289.414
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	251	40.520
Löhne und Gehälter	4.437	37.515
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4	6.296
Aufwendungen für Altersversorgung	9.133	9.275
<b>insgesamt</b>	<b>36.468</b>	<b>383.020</b>

Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Ausgliederung des Vertriebes in die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 27 Tsd. €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 4.032 Tsd. €.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1.653 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 18.211 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 3.214 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf der Seite 4. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

### Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG.

### Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der ERGO Versicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, kontrolliert zum 31. Dezember 2014 unmittelbar und über ihre Tochtergesellschaft P. A. N. GmbH & Co. KG, Grünwald, 100,00% des gezeichneten Kapitals der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf. Außerdem besteht zwischen der MunichFinancialGroup GmbH, München, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, und der ERGO Versicherungsgruppe AG ein Beherrschungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum 31. Dezember 2014 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Konzernabschlüsse werden über die Internetseiten des Unternehmensregisters zugänglich gemacht. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

## Jahresabschluss

# Anhang

## Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital <sup>1</sup> Tsd. €	Ergebnis <sup>1</sup> Tsd. €
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen Inland</b>				
ANOVA GmbH, Rostock		100,00 %	17	-1
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf		100,00 %	-1.199	-1.192
Blitz 01-807 GmbH, München	100,00 %		25	0
Ciborum GmbH, München		100,00 %	25	0
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München <sup>2</sup>	75,60 %		254.509	0
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf	60,00 %		216.564	7.837
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	80,00 %	20,00 %	203.826	8.626
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	80,00 %	20,00 %	40.016	16
ERGO Specialty GmbH, Hamburg	100,00 %		33	-3
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,00 %		582	220
ERGO Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	33,33 %	33,33 %	226	192
ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %		68	0
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00 %		79	617
Horbach GmbH Versicherungsvermittlung und Finanzdienstleistungen, Düsseldorf		70,10 %	129	63
Legal Net GmbH, München <sup>3</sup>		100,00 %	326	101
LEGIAL AG, München		100,00 %	7.177	754
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf <sup>2</sup>	100,00 %		5.347	0
Schrömbgens & Stephan GmbH, Versicherungsmakler, Düsseldorf		100,00 %	620	232
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	15,00 %	5,00 %	3.270	390
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	50,25 %		9.128	8.036
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,00 %		26	1
Viwis GmbH, München <sup>4</sup>		100,00 %	2.013	0
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg <sup>2</sup>	100,00 %		102	0
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland<sup>5</sup></b>				
80e LIMITED, Bristol		100,00 %	1	0
AGC Gerechtsdeurwaarders & Incasso B. V., Stadskanaal		100,00 %	4.904	71
Amicus Legal Ltd., Bristol		100,00 %	8.291	4.836
Amicus Ltd., Bristol		100,00 %	0	0
B&D Acquisition B. V., Amsterdam		100,00 %	819	-194
B&D Business Solutions B. V., Utrecht		100,00 %	65	-34
Bos Incasso B. V., Groningen		89,76 %	14.094	706

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

3 Beherrschungsvertrag mit der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

4 Gewinnabführungsvertrag mit der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

5 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital <sup>1</sup> Tsd. €	Ergebnis <sup>1</sup> Tsd. €
Cannock Chase B. V., Leidschendam		100,00 %	-3.185	-1.143
Cannock Chase Holding B. V., Amsterdam <sup>2, 3</sup>		85,00 %	32.000	
Cannock Chase Incasso B. V., 's-Gravenhage		100,00 %	748	446
Cannock Chase Incasso II B. V., 's-Gravenhage <sup>2</sup>		100,00 %	18	
Cannock Chase Purchase B. V., 's-Gravenhage		100,00 %	518	-74
Cannock Connect Center B. V., Brouwershaven		100,00 %	-274	15
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros - Internacional, S. A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona		100,00 %	4.933	793
D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen		100,00 %	2.983	187
D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénytársaság, Budapest		100,00 %	3.941	478
D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S. A., Strassen		99,95 %	3.427	122
D.A.S. Oigusabikulude Kindlustuse AS, Tallinn		100,00 %	2.622	-140
D.A.S. Prawo i Finanse Sp. z o. o., Warschau		100,00 %	10	-9
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien		99,98 %	69.449	5.518
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel		99,99 %	9.375	-8.939
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S. A., Warschau		99,95 %	2.818	4
D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Pra- wna Spolka komandytowa, Warschau		95,00 %	14	-10
DAS Assistance Limited, Bristol		100,00 %	54	-279
DAS Financial Services B. V., Amsterdam		51,00 %	-210	-133
DAS Holding N. V., Amsterdam		51,00 %	203.828	25.274
DAS Incasso Arnhem B. V., Arnhem		100,00 %	-972	-337
DAS Incasso Eindhoven B. V., 's-Hertogenbosch		100,00 %	-1.840	-41
DAS Incasso Rotterdam B. V., Rotterdam		80,00 %	2.444	26
DAS Law Solicitors Limited, Bristol		100,00 %	-1.282	1.684
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul		100,00 %	6.193	1.760
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol		100,00 %	79.144	2.806
DAS Legal Finance B. V., Amsterdam		100,00 %	93.805	1.379
DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto		100,00 %	3.250	-2.707
DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin		100,00 %	0	0
DAS Legal Protection Limited, Christchurch, Neuseeland <sup>4</sup>		100,00 %	0	
DAS Legal Protection Limited, Vancouver		100,00 %	0	0
DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney <sup>4</sup>		100,00 %	0	
DAS Legal Services B. V., Breda		100,00 %	-519	-132
DAS Lex Assistance, S. L., L'Hospitalet de Llobregat		100,00 %	59	4
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol		100,00 %	-112	0
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N. V., Amsterdam		100,00 %	119.570	25.007
DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern		100,00 %	14.611	1.370
DAS Services Limited, Bristol		100,00 %	-9.976	1.888
DAS UK Holdings Limited, Bristol		100,00 %	41.987	563
DRA Debt Recovery Agency B. V., 's-Gravenhage		100,00 %	3.918	629
Dutch Debt Recoveries S. a. r. l., Luxemburg		100,00 %	362	332

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Gründung bzw. Zugang in 2014, daher nur Ausweis des Grundkapitals

3 Abweichendes Stimmrecht: 70,00 %

4 Keine Geschäftstätigkeit in 2014

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital <sup>1</sup> Tsd. €	Ergebnis <sup>1</sup> Tsd. €
Economic Data Research B. V., Leidschendam		100,00 %	-1.989	-385
Economic Data Resources B. V., Leidschendam		100,00 %	773	-160
EDR Acquisition B. V., Amsterdam		100,00 %	3.501	-696
EDR Credit Services B. V., 's-Gravenhage		100,00 %	1.734	4
Everything Legal Ltd., Bristol		100,00 %	1.013	-228
First Legal Protection Limited, Bristol		100,00 %	85	0
Hands On Arnhem B. V., Arnhem		100,00 %	-732	-26
Koole & Sennef Gerechtsdeurwaarders kantoor B. V., 's-Gravenhage		100,00 %	995	429
Kuik & Partners Gerechtsdeurwaarders & Icassobureau B. V., Eindhoven		100,00 %	1.175	859
Kuik & Partners Credit Management BVBA, Brüssel		98,90 %	3	20
Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B. V., Groningen <sup>2</sup>		89,76 %	35.574	5.595
LAVG Associatie van Gerechtsdeurwaarders Zuid Holding B. V., Breda <sup>2</sup>		100,00 %	11.762	969
LAVG Zuid B. V., Breda		100,00 %	9	2
Law On The Web Limited, Bristol		100,00 %	0	0
LawAssist Limited, Bristol		100,00 %	0	0
Mandaat B. V., Druten		100,00 %	4.747	2.450
Nightingale Legal Services Ltd., Bristol		100,00 %	-188	32
Sensus Group B. V., Stadskanaal		100,00 %	-380	-4.304
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam		100,00 %	226	29
TGR Biztosítás Többsügynöki Zrt., Budapest		100,00 %	-9	-53
Three Lions Underwriting Ltd., London	100,00 %		1.662	399
Van Arkel gerechtsdeurwaarders B. V., Leiden <sup>2</sup>		100,00 %	8.551	-1.231
X-Pact B. V., 's-Gravenhage		62,50 %	233	215
<b>Beteiligungen Inland</b>				
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,00 %		3.638	578
MEGA 4 GbR, Berlin	20,55 %		78.456	-1.120
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Frankfurt a. M.		33,33 %	181	-42
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen				
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	30,00 %		54	28
VV Immobilien GmbH & Co. GB KG, Düsseldorf	8,21 %	19,08 %	0	0
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	7,82 %	21,13 %	19.622	3.782
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG, München		23,10 %	27.932	5.188
VV Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Zentraleuropa KG, München		20,41 %	359	-378
<b>Beteiligungen Ausland<sup>3</sup></b>				
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S. p. A. di Assicurazione, Verona		49,99 %	20.926	5.095
Secundi CVBA, Brüssel		33,00 %	24	14

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Abweichendes Stimmrecht: 49,00 %

3 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

## Jahresabschluss

Düsseldorf, 18. Februar 2015

Der Vorstand



Christian Diedrich



Ralph Eisenhauer



Dr. Christoph Jurecka



Silke Lautenschläger



Rainer Tögel

## Jahresabschluss

# Anhang Anlage

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung, Renten aus der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung und der Leistungsart Unfallrente

### Entstehung der Überschüsse

Um die zugesagten Versicherungsleistungen über die in der Regel lange Versicherungsdauer hinweg sicherzustellen, bilden wir Rückstellungen. Dabei werden die Annahmen über den Zins, die Kosten und den Risikoverlauf so vorsichtig gewählt, dass die Erfüllbarkeit der Leistungen in jedem Fall gesichert ist. Zudem werden die hierfür erforderlichen Mittel angelegt und erbringen Kapitalerträge. Aus diesen und den Beiträgen werden die zugesagten Leistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. In dem Maße, wie die tatsächliche Entwicklung der Kosten und der Erträge aus den Kapitalanlagen günstiger verläuft als kalkulatorisch angenommen, entstehen Überschüsse, an denen wir die Versicherungsnehmer beteiligen. Die Überschussermittlung erfolgt nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Handelsgesetzbuchs und den zu diesen Gesetzen erlassenen Rechtsverordnungen. Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen und einem einmaligen Schlussüberschussanteil sowie der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

### Verwendung der Überschüsse

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete und für die Versicherungsnehmer bestimmte Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Grundsätzlich dürfen die Mittel der RfB nur für die Überschussbeteiligung unserer Kunden verwendet werden. Zudem enthält die RfB neben den Überschussanteilen, die im folgenden Geschäftsjahr den Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden, auch die Mittel zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von dem Verantwortlichen Aktuar aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Nachfolgend werden die Überschussanteile und ihre Verwendung beschrieben.

### Überschussanteile

Die im Folgejahr fälligen jährlichen Überschussanteile bestehen bei der ERGO Versicherung und bei den beiden Sonderbeständen aus verschiedenen Teilen, die sich in den tariflichen Bemessungsgrößen und in den Überschussanteilsätzen unterscheiden. Die jährlichen Überschussanteile werden überwiegend am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt.

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf oder Beginn der Beitragsrückzahlung in voller Höhe zugeteilt. Bei Fälligkeit einer Leistung aus der Kapitalversicherung vor Ablauf wird – gegebenenfalls nach einer Wartezeit – eine reduzierte Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Die Mittel für die Überschussanteile werden den Überschüssen des Geschäftsjahres oder der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die einzelnen Überschussanteile bemessen sich an unterschiedlichen vertragsindividuellen Maßstäben, die unter anderem vom Tarif abhängen können. Die Höhe der Überschussanteile wird vom Vorstand der ERGO Versicherung unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

### **Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Versicherungsnehmer der Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung direkt an den Bewertungsreserven der ERGO Versicherung beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven, die auf das den jeweiligen UBR-Verträgen zugeordnete Sicherungsvermögen entfallen, monatlich ermittelt und der auf die einzelnen überschussberechtigten Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt.

### **Verwendung der Überschussanteile**

Die jährlichen Überschussanteile werden bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung zur Erhöhung der Unfallleistungen sowie zur Erhöhung der Rückzahlungssummen durch Ansammlungsguthaben verwendet (Leistungsbonus).

Je nach Vereinbarung mit dem Versicherungsnehmer können bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung die jährlichen Überschussanteile verwendet werden

- als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme). Dadurch erhöht sich jährlich der Versicherungsschutz,
- zur verzinslichen Ansammlung für Tarife vor Tarifgeneration 2005: Die Überschussanteile werden mit dem Zins angesammelt, der für die Beitragskalkulation verwendet worden ist,
- zur verzinslichen Ansammlung ab Tarifgeneration 2005: Der Überschussanteilsatz auf das angesammelte Gewinn-guthaben gibt den gesamten Ansammlungszinssatz an.

Die Überschussanteilsätze für das 2015 beginnende Versicherungsjahr werden im folgenden Abschnitt festgesetzt. Ist ein Überschussanteilsatz nicht aufgeführt, so wurde für den Überschussanteilsatz null erklärt. Darüber hinaus werden die Maßstäbe für die einzelnen Überschussanteile erläutert sowie Hinweise auf ihre Zuteilung und die mögliche Verwendung gegeben.

## Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Gewinnverband A1</b>				
<b>Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)</b>				
<b>Zinsüberschussanteil</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021 UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0%	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 % <sup>1</sup> der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils  Bei Versicherungen nach den Tarifen UBR 201 bis UBR 249 und UBR 108001 bis 109089 nur verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0,5%		Am Ende des Versicherungsjahres	

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

## Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Zinsüberschussanteil</b>				
Tarif UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	1,0%	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
<b>Grundüberschussanteil</b>				
Tarif UBR 001	1,5%	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungssteuer	Während der Beitrags- zahlungsdauer zu Beginn des Versiche- rungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135, UBR 205, UBR 225, UBR 235, UBR 245, UBR 108005, UBR 108025, UBR 108035, UBR 108055, UBR 108075, UBR 108085, UBR 109005, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109055, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109085, UBR 109086	2%			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139, UBR 201, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 229, UBR 231, UBR 239, UBR 241, UBR 249, UBR 108001, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109088, UBR 109089	0%			

## Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Zuführung zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil<sup>1</sup></b>				
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0%	Überschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. Ansammlungen und Sofortguthaben	Zum Ende des Versicherungsjahres	
<b>Schlussüberschussanteil</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021, UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0% der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 3% <sup>2</sup>  zusätzlich 0% <sup>2</sup>	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen <sup>3</sup> ) auf das überschussberechtigten Deckungskapital	Bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer  Nur bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung oder Tod sowie Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung beziehungsweise Erhöhung der Rückzahlungsraten

1 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100 % der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

2 Für Zinsen der 2015 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

## Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Sockelbeteiligung<sup>1</sup></b>				
<b>Garantierter Ansammlungszins</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %	Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
<b>Ansammlungszins</b>				
Tarife UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	3,25 %	Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	2,75 %			

<sup>1</sup> Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2015 nicht gewährt.

## Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Gewinnverband A1</b>				
<b>Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)</b>				
<b>Zinsüberschussanteil</b>				
UBR 94, UBR 00	0 %	Bemessungsgröße <sup>1</sup>	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungs- anspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod- und Unfall- invaliditätssummen <sup>2</sup>	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 04	0 %	Bemessungsgröße <sup>1</sup>	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungs- anspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 05	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden

<sup>1</sup> Die mit der abgelaufenen Dauer steigende Bemessungsgröße wird in der Versicherungsurkunde genannt.

<sup>2</sup> UBR 00 inkl. Unfallrentensummen

## Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Zinsüberschussanteil</b>				
UBR 08	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
UBR 09	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
	1,0 %	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
<b>Schlussüberschussanteil</b>				
UBR 94, UBR 00				
UBRK	0,33 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist <sup>1</sup>	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,13 · t %			
	0 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 04				
UBRK	0,33 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist <sup>1</sup>	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,13 · t %			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 05				
UBRK	0,35 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, nach einer Bestandszeit von mindestens zwei Jahren <sup>1</sup>	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,15 · t %			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	

<sup>1</sup> Bei Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

### Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Sockelbeteiligung <sup>1</sup>				
Zuführung zur Bemessungs- größe für den Schluss- überschussanteil <sup>2</sup>				
UBR 08, UBR 09	0%	Bezugsgröße <sup>3</sup>	Zum Ende des Versicherungsjahres	

1 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2015 nicht gewährt.

2 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100% der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

3 Die Bezugsgröße ist die Summe aus dem überschussberechtigten Deckungskapital, dem vorhandenen Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung und der erreichten Bemessungsgröße.

## Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Gewinnverband A1</b>				
<b>Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)</b>				
<b>Zinsüberschussanteil</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021, UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0%	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2% <sup>1</sup> der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils
<b>Grundüberschussanteil</b>				
Tarif UBR 001	1,5%	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungsteuer	Während der Beitragszahlungsdauer zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135	2%			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139	0%			
<b>Schlussüberschussanteil</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021	0% der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 3% <sup>2</sup>  zusätzlich 0% <sup>2</sup>	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen <sup>3</sup> ) auf das überschussberechtigten Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer  Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung

1 Sofern der Zinsüberschussanteilsatz dafür ausreicht

2 Für Zinsen der 2015 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

## Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
<b>Schlussüberschussanteil</b>				
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0 % der Versiche- rungsdauer höchstens jedoch 3 % <sup>1</sup>  zusätzlich 0 % <sup>2</sup>	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungs- zins zuzüglich Zinsüberschuss- anteilen <sup>2</sup> ) auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von min- destens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer  Nur bei Ablauf oder Tod beziehungs- weise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
<b>Sockelbeteiligung<sup>3</sup></b>				
<b>Garantierter Ansammlungszins</b>				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %	Hinzu kommt der Zins- überschussanteil		

1 Für Zinsen der 2015 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten.  
Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

2 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

3 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2015 nicht gewährt.

### **Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung**

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2015

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,5% erhöht
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 1,0% erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 um 1,5% erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,25% geringer aus.

### **Leistungsart Unfall-Rente mit Überschussbeteiligung**

Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2012U wurde die Rente am 1. Januar 2015 um 0,5% erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei allen anderen laufenden Rentenzahlungen richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem Rentenbeginn.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Unfall-Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2015

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,5% erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 1,0% erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 um 1,5% erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,25% geringer aus.

### **Rückerstattungssätze für die Unfallversicherung**

Für die überschussberechtigten Unfallversicherungen – ausgenommen Gruppen-Unfallversicherungen – wird auf die Leistungen für Invalidität, Unfall-Rente und den Todesfall bei in den Jahren 2015 bis 2017 eintretenden Unfällen eine Überschussbeteiligung gewährt. Sie beträgt nach Ablauf:

- |  |       |
|--|-------|
| • des zweiten Versicherungsjahres            | 3 %   |
| • des fünften Versicherungsjahres            | 5 %   |
| • des zehnten Versicherungsjahres            | 7,5 % |
| • des fünfzehnten Versicherungsjahres        | 10 %  |
| • des zwanzigsten Versicherungsjahres        | 15 %  |
| • des fünfundzwanzigsten Versicherungsjahres | 20 %  |
| • des dreißigsten Versicherungsjahres        | 25 %  |

Für die gewinnberechtigten Gruppen-Unfallversicherungen im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung wird die Gewinnbeteiligung (Leistungsplus) im Jahr 2017 auf 0% festgesetzt.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 20. März 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hansen  
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats



Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2014 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2014, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Im Rahmen des Projekts „Initiative Zukunft Vertrieb“ sind zum 1. April 2014 sämtliche inländischen Arbeitsverhältnisse gemäß § 613a BGB auf die ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand am 3. April 2014 das Statusverfahren gemäß §§ 97 ff. AktG eingeleitet. Dieses wurde am 8. Mai 2014 abgeschlossen und hat zum Wegfall der bisherigen Drittmitbestimmung im Aufsichtsrat geführt. Heute setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionärin zusammen. Herr Dr. Torsten Oletzky ist Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Holger Schmelzer stellvertretender Vorsitzender.

Die ERGO hat ein strategisches Handlungsprogramm zur Umsetzung bis 2018 auf den Weg gebracht. Vor dem Hintergrund der organisatorischen Veränderungen wurden zum 1. April 2014 Herr Dr. Christoph Jurecka und Frau Silke Lautenschläger als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft bestellt. Die Herren Engel und Sievers sind mit Ablauf des Jahres 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand eingetreten. Wir danken beiden Herren für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit. Als Nachfolger haben wir die Herren Ralph Eisenhauer und Rainer Tögel jeweils ab dem 1. Januar 2015 zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft bestellt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 1. April 2015

Der Aufsichtsrat



**Dr. Torsten Oletzky**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats







Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter [www.ergo.com](http://www.ergo.com) im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.



**Herausgeber:**

ERGO Versicherung AG  
Victoriaplatz 1  
40198 Düsseldorf  
Tel +49 211 477-0  
Fax +49 211 477-1500  
[www.ergo.de](http://www.ergo.de)



Konzept und Gestaltung:  
Abteilungen Marketing und  
Rechnungslegung Komposit  
Satz- und Lithoarbeit:  
Vignold Group GmbH, Ratingen  
Druck: Spintler Druck und Verlag GmbH,  
Weiden i. d. OPf.

